

## Mitteilung des Senats vom 8. Dezember 1998

### Wohnen in Nachbarschaften (WiN) - Stadtteile für die Zukunft entwickeln

In seiner Sitzung am 14. Juli 1998 hat der Senat die Grundzüge des Programms „Wohnen in Nachbarschaften (WiN) - Stadtteile für die Zukunft entwickeln“ zur Kenntnis genommen und die vorlegenden Ressorts gebeten, bis Ende 1998 ein abgestimmtes Handlungsprogramm zum „WiN“ mit seinen finanziellen Auswirkungen vorzulegen.

In der Zwischenzeit wurde das Handlungsprogramm erarbeitet und dem Senat vorgelegt. Mit dem neuen Schwerpunktprogramm wird ein gebietsbezogener Entwicklungsansatz verfolgt, der sich auf Problemlagen von Großsiedlungen und von städtischen Quartieren im Strukturwandel bezieht. Durch die einzelnen Vorhaben sollen Probleme beseitigt und Mängel gemildert werden, verbunden mit einer positiven Entwicklungsdynamik.

Zu den Grundzügen des Programms und zum derzeitigen Stand der Diskussion über mögliche Vorhaben/Projekte, die in den einzelnen Gebieten in enger Kooperation mit den Trägern und Einrichtungen vor Ort sowie mit den einzelnen Ressorts und Ämtern entwickelt worden sind, hat der Senat am 8. Dezember 1998 beschlossen:

1. Der Senat stimmt grundsätzlich dem vorgelegten Handlungsprogramm „Wohnen in Nachbarschaften (WiN) - Stadtteile für die Zukunft entwickeln“ zu.
2. Der Senat fordert die ressortübergreifende Arbeitsgruppe auf, in Kooperation mit den örtlichen Beteiligungsgremien für die zügige Umsetzung der für 1999 geplanten Einzelmaßnahmen im Rahmen der bereitstehenden Mittel die Ergänzungsfinanzierung sicherzustellen und die Planung für Maßnahmen in den nächsten Programmjahren in enger Kooperation mit den Beteiligten vor Ort fortzuschreiben.
3. Der Senat bittet die federführenden Ressorts zu klären, wie das lokale Management in den Gebieten Gröpelingen, Hemelingen und Neue Vahr sichergestellt werden kann.
4. Der Senat bittet die ressortübergreifende Arbeitsgruppe nach Befassung der Deputationen für das Bauwesen sowie für Soziales und Jugend um eine jährliche Berichterstattung.
5. Der Senat nimmt zur Kenntnis, daß der Senator für Bau, Verkehr und Stadtentwicklung sich bemühen wird, bei den baulichen Maßnahmen eine Mitfinanzierung durch das Bundesbauministerium zu erreichen.

Des weiteren hat der Senat beschlossen, das Handlungsprogramm „WiN“ an die Stadtbürgerschaft zu übermitteln.

**Wohnen in Nachbarschaften (WiN) - Stadtteile für die Zukunft entwickeln -  
Zusammenstellung von Vorhaben / Projekten (Umsetzung 1999 vorgesehen) gemäß Erhebung**  
Tabellarische Übersicht (erste finanzielle Näherungen; noch nicht im Detail überprüft)

Gebiet	Vorhaben / Maßnahme	Voraussichtl. Träger	Handlungs- feld(er)	Kosten & Finanzierung	Zuschuß WIN	Bedarf WiN (geschätzt)
Blockdick	Beseitigung Angstorte	ASV & BSAG	2, 6	in Vorbereitung	abhängig	
Blockdick	Spielflächengestaltung	Gewoba ++	2	in Vorbereitung	abhängig	
Blockdick	Spielflächengestaltung	Stadtgrün	2	in Vorbereitung	abhängig	
Blockdick	Spielflächengestaltung	Stadtgrün	2	in Vorbereitung	abhängig	
Blockdick	neuer Wochenmarkt	Großmarkt GmbH	3	in Vorbereitung	abhängig	
Blockdick	öff. Gestaltung / Qual.	BRAS	4	ABM *)	wird geklärt	150.000
Bedarf Blockdick						150.000
Summe Blockdick					0	150.000

Grohner Düne	Grünhügel	KoopVerbund	2, 6	85.000	40.000	
Grohner Düne	Arb. & Beschäftigung	BRAS	4, 2, 5	ABM / BSHG	zu klären	
Grohner Düne	Minirecyclinghof	BEB & Besch.Träg.	4	ABM	zu klären	
Grohner Düne	Förderung Muttersprache	Lichtquelle e.V.	5	11.000	5.500	
Grohner Düne	Kontakt-Bus Grohn	Präventionszentrum	5	87.800	39.800	
Grohner Düne	Mädchen mischen mit	Mädchentreff Lila Pause	5	140.000	70.000	
Grohner Düne	Medienwerkstatt	Trägerverbund	6	50.000	25.000	
Summe Grohner Düne					180.300	

\*) Insgesamt ergibt sich ein Volumen von rd. 95 ABM - Stellen / BSHG § 19 - Stellen, die auf die Grundfinanzierung einzelner Vorhaben angerechnet werden können.  
Erforderliche gebietsbezogene Prioritätensetzungen sollen durch Abstimmung auf der lokalen Ebene - unter Beteiligung der pol. Gremien - und im Rahmen des gebietsbezogenen Controllings erfolgen.

## Wohnen in Nachbarschaften (WiN) - Stadtteile für die Zukunft entwickeln -

### Zusammenstellung von Vorhaben / Projekten (Umsetzung 1999 vorgesehen) gemäß Erhebung

Tabellarische Übersicht (erste finanzielle Näherungen; noch nicht im Detail überprüft)

Gebiet	Vorhaben / Maßnahme	Voraussichtl. Träger	Handlungs- feld(er)	Kosten & Finanzierung	Zuschuß Win	Bedarf WiN (geschätzt)
Gröpelingen	KTH Ortstr. / Außenfläche	Fraueninitiative Quirl e.V.	2	150.000	20.000	
Gröpelingen	Jung & Alt zusammen	Schule Fischerhuder Str.	2, 4, 6	in Vorbereitung	abhängig	
Gröpelingen	Sprachkurse Asylbewerb.	NN (VHS, DAB)	4	20.000	10.000	
Gröpelingen	Arbeit & Lernen	NN	4	45.000	22.500	
Gröpelingen	Ausweitung RAZ	RAZ e.V.	4	16.000	8.000	
Gröpelingen	Eltern bauen um	SZ Pestalozzistr.	4, 6	13.000	6.500	
Gröpelingen	Internet Café / Ortsstr. 10a	Planungswerkstatt	4	40.000	20.000	
Gröpelingen	Gebrauchswerkstatt	Quirl e.V.	4	654.000	82.000	
Gröpelingen	Essensversorgung Schule	Quirl e.V.	4	79.000	13.000	
Gröpelingen	Kriminalprävention	Inspektion West	5	in Vorbereitung	abhängig	
Gröpelingen	Opferberatung	b.o.b.	5	231.000	115.000	
Gröpelingen	Großwerden in Gröpelng.	Verein f. Jubi & Soz. Arbeit	5	100.000	50.000	
Gröpelingen	Brem. Boje/Abzieherprojekt	DRK	5	in Vorbereitung	abhängig	
Gröpelingen	Mietersebsthilfe	Haus Stuhmer Str.	6	in Vorbereitung	abhängig	
Gröpelingen	Jg. Gröpelinger f. Europa	Nachbarsch. Ohlenhof	6	in Vorbereitung	60.000	
Summe Gröpelingen					407.000	
Hemelingen	Sport-Spiel-Spaß-Park	AG Arbergen & Sportamt	2, 4, 5, 6	750.000	300.000	
Hemelingen	Gartenhausprojekt	HdF Hinter den Ellern	2	30.000	15.000	
Hemelingen	Sprachkurse Asylbewerb.	NN	4, 5	20.000	10.000	
Hemelingen	Soziale Orte (H.d.Ellern)	HdF Hinter den Ellern	5	189.000	103.500	
Hemelingen	Opferberatung	b.o.b.	5	231.000	115.000	
Hemelingen	Kurd.fib. Großfamilien	AISD Ost	5	344.500	171.700	
Summe Hemelingen					715.200	

Wohnen in Nachbarschaften (WiN) - Stadtteile für die Zukunft entwickeln -  
 Zusammenstellung von Vorhaben / Projekten (Umsetzung 1999 vorgesehen) gemäß Erhebung

Tabellarische Übersicht (erste finanzielle Näherungen; noch nicht im Detail überprüft)

Gebiet	Vorhaben / Maßnahme	Voraussichtl. Träger	Handlungs- feld(er)	Kosten & Finanzierung	Zuschuß WiN	Bedarf WiN (geschätzt)
Kattenturm	Ausbau KATT	Kulturhaus KATT	2, 5	650.000	200.000	
Kattenturm	Kattentürme	Kulturpunkt Kattenturm	2, 4, 6	400.000	100.000	
Kattenturm	Projekt Kulturcafé	Quirl & Neue Arbeit	2, 4	391.000	19.000	
Kattenturm	Spätaussiedlerkinder	AFSD	4	Bundesmittel	50.000	
Kattenturm	Erz.- u. Gesundheitskurs	VHS	5	7.000	3.500	
Kattenturm	HIPPY f.arab.Sprechende	DRK & DAB	5	31.750	15.000	
	Summe Kattenturm				387.500	
Lüssum-Bockhorn	Photovoltaik-Anlage	Haus der Zukunft	1	82.775	30.000	
Lüssum-Bockhorn	Gestaltung Lüssumer Platz	Bauamt Bremen-Nord	2	822.000	122.000	
Lüssum-Bockhorn	Spätaussiedlerkinder	NN	4	Bundesmittel	50.000	
Lüssum-Bockhorn	Sprachkurs Spätaussiedler	HdF Lüssum & VHS	4	4.550	2.000	
Lüssum-Bockhorn	Wasser ist Leben (BiU)	Haus der Zukunft	4, 6	10.000	4.000	
Lüssum-Bockhorn	Aufbau Schülerfirma	Haus der Zukunft ++	4, 6	55.300	13.000	
Lüssum-Bockhorn	Besch.Ini Verschönerung	ALZ Nordtechnik	4	ABM	zu klären	
Lüssum-Bockhorn	Schlichten in Nachbarsch.	TOA Gust. Heinemann	5	110.000	55.000	
Lüssum-Bockhorn	Kontakt-Bus in Lüssum	Präz.Zentrum Nord	5	87.500	39.800	
Lüssum-Bockhorn	PEKiP-Programm	HdF Lüssum	5	11.000	5.500	
Lüssum-Bockhorn	Jugendliche stärken	SZ Lehmhorster Str.	5	75.000	26.350	
Lüssum-Bockhorn	Kurd. Frauen & Kinder	NV Neuenkirchener Weg	5	16.000	8.000	
Lüssum-Bockhorn	Zirkusprojekt	SZ Lehmhorster Str.	6, 5	10.500	5.000	
Lüssum-Bockhorn	Elternarbeit/neue Formen	KTH Lüssum	6, 5	47.000	1.800	
	Summe Lüssum-Bockhorn				362.450	

**Wohnen in Nachbarschaften (WiN) - Stadtteile für die Zukunft entwickeln -  
Zusammenstellung von Vorhaben / Projekten (Umsetzung 1999 vorgesehen) gemäß Erhebung**  
Tabellarische Übersicht (erste finanzielle Näherungen; noch nicht im Detail überprüft)

Gebiet	Vorhaben / Maßnahme	Voraussichtl. Träger	Handlungs- feld(er)	Kosten & Finanzierung	Zuschuß WiN	Bedarf WiN (geschätzt)
Marßeler Feld	Ki-/Ju-Haus UPS	CVJM	2, 4, 5	100.000	50.000	
Marßeler Feld	Aula SZ Helsingstr.	SZ Helsingstr.	2	40.000	20.000	
Marßeler Feld	Kontakt-Bus	Präventionszentrum Nord	5	87.800	39.800	
Marßeler Feld	Sommerspektakel	Koop. Verbund	5	in Vorbereitung	abhängig	
Marßeler Feld	Aussiedlernetzwerk	DPWV ++	6	in Vorbereitung	abhängig	
Marßeler Feld	Besuchsdienst ÄM/Beh.	ASB	6	in Vorbereitung	abhängig	
Marßeler Feld	Surfen im Internet f. Beh.	Miteinander u. einem Dach	6	40.000	20.000	
geschätzter Bedarf						20.200
Summe Marßeler Feld					129.800	20.200

Osterholz-Tenever	Projekt Ludwigshafener Str.	Gewoba	1	in Vorbereitung	abhängig	
Osterholz-Tenever	Otto-Brenner / Pirmasenser	Gewoba	1	in Vorbereitung	abhängig	
Osterholz-Tenever	Vorplatz Hallenbad Tenever	GfÖ	2	in Vorbereitung	abhängig	
Osterholz-Tenever	Kleingarten Bultenfleet	LV Kleingärtner	2	in Vorbereitung	abhängig	
Osterholz-Tenever	Bewohnertreff/Internetcafé	Bewohnertreff	2, 4, 6	in Vorbereitung	abhängig	
Osterholz-Tenever	Projekt Windkanal	Gewoba & Planungsamt	2	in Vorbereitung	abhängig	
Osterholz-Tenever	Spätaussiedlerkinder	NN & AfSD Ost	4	Bundesmittel	50.000	
Osterholz-Tenever	Öko-Lernwerkstatt	Naturschutzgruppe e. V.	4, 6	in Vorbereitung	abhängig	
Osterholz-Tenever	Öffentl. Plätze/Flächen	BRAS	4, 6	ABM	zu klären	
Osterholz-Tenever	Abfallberatung ++	Arbeit & Jugendwerkst.	4	ABM	zu klären	
Osterholz-Tenever	Schlichter in Nachbarsch.	TOA Gustav Heinemann	5	110.000	55.000	
Osterholz-Tenever	Kinderferienprogramm	Koop. Verbund	5, 2	in Vorbereitung	abhängig	
Osterholz-Tenever	Quartiersbez. Aktionen	Einrichtungen im Quartier	6	in Vorbereitung	abhängig	
geschätzter Bedarf						260.000
Summe Osterholz-Tenever					105.000	260.000

Wohnen in Nachbarschaften (WiN) - Stadtteile für die Zukunft entwickeln -  
 Zusammenstellung von Vorhaben / Projekten (Umsetzung 1999 vorgesehen) gemäß Erhebung  
 Tabellarische Übersicht (erste finanzielle Näherungen; noch nicht im Detail überprüft)

Gebiet	Vorhaben / Maßnahme	Voraussichtl. Träger	Handlungs- feld(er)	Kosten & Finanzierung	Zuschuß WiN	Bedarf WiN (geschätzt)
Sodenmatt/Kirchhuchting	Stadtbibliothek Delfter Str.	Stadtbibliothek & Gewoba	2	130.000	39.000	
Sodenmatt/Kirchhuchting	Aktivitäten Sodenmatsee	Stadtteilfarm Huchting	2, 4, 5	229.000	75.000	
Sodenmatt/Kirchhuchting	Quartierservice	Arbeit & Ökologie	4, 2	590.000	32.000	
Sodenmatt/Kirchhuchting	Jugendhaus MixBox	V.z.Fö.Akz.Jugendarbeit	5, 4, 6	144.000	46.200	
Sodenmatt/Kirchhuchting	Bus-Service f. ÄM/Beh.	AW	5	32.000	9.000	
Sodenmatt/Kirchhuchting	Bew. Treff Utrechter Str.	Sol. Hilfe / Gewoba	6, 2, 4	80.000	10.000	
Sodenmatt/Kirchhuchting	ehrenamt. Frauenarbeit	HdF Huchting & MüZe	6	in Vorbereitung	abhängig	
Summe Sodenmatt/KH					211.200	
Neue Vahr	Treffpunkt Jugendhaus	El Philip-Scheidemann	2, 4, 5	120.000	60.000	
Neue Vahr	Bewohnertreff L. Beck-Str.	BZ Vahr ++	2, 5	126.800	35.000	
Neue Vahr	Jugendräume St.Hedwig	Kath. Kirchengemeinde	2	225.000	53.000	
Neue Vahr	Schulhof Paul-Singer-Str.	Schule Paul-Singer-Str.	2, 4, 5	33.000	18.200	
Neue Vahr	Außenfläche Witzlebenstr.	Schule Witzlebenstr.	2	15.000	7.500	
Neue Vahr	Spätaussiedlersprachkurse	VHS	4	36.500	18.250	
Neue Vahr	dto. Begleitung Ki/Ju	NN	4	Bundesmittel	50.000	
Neue Vahr	BOBS	SZ Otto-Braun-Str-	5, 2, 4	140.000	70.000	
Neue Vahr	Projekt Gummipfatz	BV f. Juhl & Soziale Arbeit	5, 6	60.000	30.000	
Neue Vahr	Umgang mit Ängsten	HdF Vahr	5	12.000	6.000	
Neue Vahr	Intern.Mädchentreff	MüZe Vahr	5	25.000	10.200	
Neue Vahr	AHA Vahr	Bürgerzentrum Vahr	6	8.000	4.000	
Neue Vahr	Stadtteilgeschichte Vahr	BZ Vahr / VHS	6, 5	in Vorbereitung	abhängig	
Summe Neue Vahr					362.150	
Summe WiN-Anträge					2.860.600	430.200
Gesamtbeitrag	Ergänzungsfinanzierungsbedarf WiN 1999 (incl. Schätzung) bisher rd. DM					3.290.800

Senator für Arbeit

Senator für Bau, Verkehr und Stadtentwicklung

Senator für Bildung, Wissenschaft, Kunst und Sport

Senator für Frauen, Gesundheit, Jugend, Soziales und Umweltschutz

Senator für Inneres

Senator für Justiz und Verfassung

Senator für Wirtschaft, Mittelstand, Technologie und Europaangelegenheiten

### Handlungsprogramm:

„Wohnen in Nachbarschaften (WiN) - Stadtteile für die Zukunft entwickeln“

Inhaltsverzeichnis	Seite
0. Vorbemerkungen	8
1. Leitgedanken und Zielsetzungen	8
1.1. Ressortübergreifender Ansatz und Festlegung der Handlungsfelder	9
2. Kriterien der Gebietsauswahl	10
2.1. Gebietsübergreifende Beschreibung von städtebaulichen, wirtschaftlichen, sozialen und umfeldbezogenen Problemlagen in den Nachbarschaften	10
2.2. Ausgewählte Förderungsgebiete und ihre Abgrenzung	12
3. Laufzeit, Finanzierungsgrundlagen und Förderungsvoraussetzungen	12
3.1. Laufzeit	13
3.2. Finanzierungsgrundlagen	13
3.3. Förderungsvoraussetzungen	14
4. Organisationsabwicklung und Arbeitsebenen	14
4.1. Aufgaben der Ressortübergreifenden Arbeitsgruppe	14
4.2. Aufgaben der Geschäftsführung	15
4.3. Aufgaben Besetzung des Lokalen Managements	15
5. Gebietsblätter mit Daten und Schwerpunktsetzung sowie der vorläufigen Erhebung von geplanten Maßnahmen für 1999	16
5.1. Blockdiek	17
5.2. Grohner Düne	21
5.3. Gröpelingen	25
5.4. Hemelingen	31
5.5. Kattenturm	35
5.6. Lüssum-Bockhorn	39
5.7. Marßeler Feld	44
5.8. Osterholz-Tenever	48
5.9. Sodenmatt/Kirchhuchting	53
5.10. Neue Vahr	57

## 0. Vorbemerkung

Mit seinen Beschlüssen vom 21. April und 14. Juli 1998 hat der Senat die Verwaltung beauftragt, ein ressortübergreifendes Handlungsprogramm „Wohnen in Nachbarschaften (WiN) - Stadtteile für die Zukunft entwickeln“ zur Umsetzung ab 1999 zu erarbeiten und dem Senat die Zwischenergebnisse bis Ende 1998 vorzulegen. Die federführenden Ressorts, der Senator für Bau, Verkehr und Stadtentwicklung sowie der Senator für Frauen, Gesundheit, Jugend, Soziales und Umweltschutz, haben in der Folgezeit in unterschiedlichsten Zusammenhängen über die Beschlußlage sowie Möglichkeiten des vorgesehenen Programms informiert und zur Beteiligung aufgerufen - mit sehr positiver Resonanz. Anfang Oktober ist die ressortübergreifende Arbeitsgruppe - vor den Gesprächen mit den Ortsamtsleitern und Beiratssprechern der betroffenen Gebiete und mit dem Gesamtbeirat - über Zwischenergebnisse informiert worden. Im Zuge der Konkretisierungen haben sich zunehmend bereichsübergreifende, handlungsfeldbezogene Vorhaben herauskristallisiert.

Die ressortübergreifende Arbeitsgruppe aus Vertretern des Senators für Arbeit, des Senators für Bildung, Wissenschaft, Kunst und Sport, des Senators für Inneres, des Senators für Justiz und Verfassung, des Senators für Wirtschaft, Mittelstand, Technologie und Europaangelegenheiten und unter der Federführung des Senators für Bau, Verkehr und Stadtentwicklung und des Senators für Frauen, Gesundheit, Jugend, Soziales und Umweltschutz legt hiermit den Bericht zur Umsetzung des Programms „Wohnen in Nachbarschaften (WiN) - Stadtteile für die Zukunft entwickeln“ vor. In die gebietsbezogenen Anlagen sind Vorhaben aufgenommen worden, die zum großen Teil bereits vor Ort diskutiert und abgestimmt worden sind.

Die Zusammenstellung der bisher gemeldeten Maßnahmen ist noch nicht abschließend und ist auch noch keine Entscheidung über die Förderfähigkeit der einzelnen Maßnahmen.

Im Handlungsprogramm sind im übrigen solche Maßnahmen und Vorhaben in den Gebieten nicht aufgeführt, die im Rahmen der Aufgaben der Ressorts unabhängig vom Programm WiN durchgeführt werden. So werden außerhalb des Programms WiN insbesondere Maßnahmen im Handlungsfeld 1 - Wohnungsbestand und Neubau - umgesetzt oder sind in Vorbereitung, die die Sozialstruktur in den Gebieten mit öffentlich gefördertem Wohnungsbestand stabilisieren und verbessern sollen. Dazu zählen sowohl Maßnahmen der Wohnungsbauförderung - im Neubau und als Modernisierung im Bestand - als auch Vereinbarungen mit den Wohnungsunternehmen über die Modalitäten der Belegung (z. B. Schaffung von „sozialen Fenstern“).

## 1. Leitgedanken und Zielsetzungen

Positive Erfahrungen mit gezielt ausgerichteten Stadterneuerungsverfahren und erprobten ressortübergreifenden Handlungsansätzen zur Entwicklung von Großsiedlungen des sozialen Wohnungsbaus waren die Grundlage zur Erarbeitung eines neuen Handlungskonzeptes der Quartiers- und Stadtteilentwicklung in ausgewählten Gebieten.

Das hier vorgelegte ressortübergreifende Konzept ist Teil einer langfristig angelegten, integrierten Stadtentwicklungspolitik für die Stadt Bremen. Im Vordergrund dieses Konzeptes steht das Leitbild einer Quartiersentwicklung und Stützung von Nachbarschaften in enger Zusammenarbeit mit Bürgerinnen und Bürgern, kommunaler Politik und Verwaltung.

Die unterschiedlichen Entwicklungen von städtischen Quartieren mit der Gefahr einer räumlichen Polarisierung der Lebensbedingungen und „Spaltung der städtischen Gesellschaft“ erfordern vor dem Hintergrund der sektoralen fachpolitischen Zuständigkeiten und der knappen öffentlichen Mittel eine Verknüpfung der verschiedenen Handlungsansätze der Ressorts und Ämter und ermöglichen damit einen wirksamen Einsatz der vorhandenen Mittel. Dabei müssen Leitgedanken und Zielsetzungen eines quartiersbezogenen Handlungsprogramms für die Stadt Bremen an Vorgaben orientiert sein, die auf eine positive Dynamik zielen und auf eine Bündelung der lokalen Kräfte und die Aktivierung der Bewohnerinnen/Bewohner setzen: Die Förderung von Beschäftigungsmaßnahmen im zweiten Arbeitsmarkt kann in der privaten Wirtschaft weggefallene Arbeitsplätze nicht ersetzen,



aber sie können stabilisierend wirken und z. B. Selbsthilfe fördern. Quartiersbezogene Verbesserungsmaßnahmen im Wohnumfeld, im öffentlichen Raum und Anpassung von Infrastrukturangeboten an veränderte Bedarfe der Bewohnerinnen und Bewohner (z. B. von Migrantenfamilien) können die negativen Wirkungen von Arbeitslosigkeit und Abhängigkeit von Transfereinkommen nicht aufheben - sie sind gleichwohl geeignet, negativen Erscheinungen der Quartiere und einer zunehmenden Unzufriedenheit der Bewohnerinnen/Bewohner mit ihrem Umfeld entgegenzuwirken.

Mit dem hier vorgelegten Handlungsprogramm WiN wird daher das Konzept verfolgt, fachpolitische Handlungsansätze und Aktivitäten auf der Quartiersebene zusammenzuführen und die Umsetzung des Programms als eine handlungsorientierte Querschnittsaufgabe von Ressorts und Ämtern festzulegen. Der Aufbau von Teilnehmungsformen, die aktive Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger in die Entwicklung des Quartiers, ihre Mitbestimmung und die Förderung von nachbarschaftlichem Engagement und von selbst organisierten Aktivitäten sind unverzichtbarer Bestandteil dieses Handlungskonzeptes.

Diesen Ansätzen entsprechend steht das Programm zur Entwicklung von Stadtteilen unter folgenden Zielvorgaben:

- alltägliche Wohn- und Lebensbedingungen in den Quartieren zu verbessern, unter Berücksichtigung der spezifischen Belange, z. B. von jungen Menschen und Frauen;
- das Engagement und die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger an der Quartiersentwicklung und ihre aktive Mitarbeit an Vorhaben und Projekten durch Mitwirkungsrechte, z. B. in „Lokalen Foren“ zu fördern, zu unterstützen; offene und wirksame Teilnehmungsformen sollen dabei in einem engen Zusammenwirken der verantwortlichen Partner und Gremien auf der lokalen Ebene ermöglicht werden;
- die zielorientierte, organisationsübergreifende Zusammenarbeit der lokalen und regional zuständigen Partner durch die Festlegung von Handlungsfeldern und das Prinzip der Ergänzungsfinanzierung von einzelnen Vorhaben/Projekten zu unterstützen;
- einen „Wettbewerb“ der Ideen, Konzepte und die Stärkung der Eigeninitiative zu fördern;
- einen wirksamen Einsatz von Mitteln durch die Bündelung von personellen und finanziellen Ressourcen von lokalen und/oder regionalen Initiativen, Trägern, Wohnungsbaugesellschaften, Einrichtungen und Diensten zur Realisierung von einzelnen Vorhaben zu erreichen;
- einen Anstoß von Investitionen Dritter, z. B. privater Eigentümer, und damit einen Multiplikatoreffekt der eingesetzten öffentlichen Mittel zu ermöglichen.

#### 1.1. Ressortübergreifender Ansatz und Festlegung der Handlungsfelder

Leitziele und Umsetzung des Programms WiN erfordern sowohl aus inhaltlich-fachlichen Gründen als auch unter dem Gesichtspunkt der Bündelung von finanziellen Mitteln einen als Querschnittsaufgabe organisierten ressortübergreifenden Arbeitsansatz. Auf die vielfältig miteinander verknüpften Problemlagen und Defizite in den Wohngebieten kann nur mit einem integrativen, sektorale Ressortzuständigkeiten überschreitenden, Handlungsansatz der Ressorts und zuständigen Ämter reagiert werden. Verantwortlich für die Durchführung und Umsetzung (Programmmanagement) des Programms WiN sind die Ressorts

- Arbeit,
- Bau, Verkehr und Stadtentwicklung,
- Bildung, Wissenschaft, Kunst und Sport,
- Frauen, Gesundheit, Jugend, Soziales und Umweltschutz,
- Inneres,
- Justiz und Verfassung und
- Wirtschaft, Mittelstand, Technologie und Europaangelegenheiten.

Inhaltlich-fachliche Arbeitsgrundlage sind die in der Vorlage für den Senat vom 14. Juli 1998 vom Senat festgelegten Handlungsfelder:

1. Wohnungsbestand und Neubau,
2. Städtebau,
3. Wirtschaftliche Effekte und regionale Ökonomie,
4. Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung,
5. Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration,
6. Soziale und kulturelle Netzwerke/Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation.

## 2. Kriterien der Gebietsauswahl

Der Auswahl der Gebiete, die für das Programm vorgesehen sind, lagen quantitative und qualitative Kriterien zur sozialen, städtebaulichen und wirtschaftlichen Situation zu Grunde. Sie basieren auf Untersuchungen im Rahmen von Sanierungsvorhaben, auf Auswertungen von laufenden Nachbesserungsprojekten in Großsiedlungen des sozialen Wohnungsbaus der 60er und 70er Jahre oder auf ressortbezogenen Erhebungen, Problembeschreibungen und -analysen.

Folgende Einzelmerkmale sind bei der Gebietsauswahl berücksichtigt worden:

- Sozialhilfedichte und Arbeitslosigkeit/Abhängigkeit von Transfereinkommen,
- Wohnungsangebot und Situation im Sozialen Wohnungsbau/Funktionsschwächen im Stadtgefüge,
- Stabilität der Bewohnerstruktur/Fluktuation,
- besondere Belastung durch gewaltsame Konflikte, Kriminalität, Vandalismus,
- spezifische Problemlagen von Gruppen, wie z. B. alleinerziehende Frauen, Kinder und Jugendliche, ethnische Minderheiten, Migrantinnen und Migranten,
- Qualität des sozialen, kulturellen, bildungs- und freizeitbezogenen Infrastrukturangebots,
- Nutzungsqualität des öffentlichen und privaten Freiraums, der Grün- und Spielflächen.

Die Nachbarschaften einzelner Gebiete sind in der einen oder anderen Form belastet und es bilden sich damit sogenannte „überforderte Nachbarschaften“.

### 2.1. Gebietsübergreifende Beschreibung von städtebaulichen, wirtschaftlichen, sozialen und umfeldbezogenen Problemlagen in den Nachbarschaften

Die Bewohnerinnen/Bewohner und ihr alltägliches Zusammenleben in Nachbarschaften: Zusammenleben und Alltag in den Nachbarschaften einer Stadt sind sehr unterschiedlich. In Großsiedlungen beispielsweise treffen im Alltag sehr viele unterschiedliche Menschen zusammen, die oftmals sozial und materiell benachteiligt sind. Alteingesessene Rentner, junge Familien mit geringem Einkommen, ausländische Familien, alleinerziehende Frauen, zugezogene Aussiedlerfamilien mit ihren Sprachschwierigkeiten, Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger kennzeichnen die Bewohnerinnen/Bewohnerschaft dieser Gebiete.

Die hohe Anzahl der Arbeitslosen in diesen Gebieten, vor allem Jugendliche und junge Erwachsene ohne ausreichende Perspektiven für eine berufliche Qualifizierung und Beschäftigung, Erwerbstätige in krisenbetroffenen Branchen, ethnische Minderheiten und allein erziehende Frauen ohne berufliche Grundqualifikationen sind kennzeichnend und eine Folge innerstädtischer Segregationsprozesse. Der Verlust von Zukunftsperspektiven und Erfahrungen der sozialen Ausgrenzung, Veränderungen der traditionellen Lebensentwürfe und Erziehungsziele sind Ursache von vielfältigen Problemlagen von Familien und Gruppen, die in diesen Nachbarschaften leben.

Die städtebauliche Struktur und Gestalt haben zu Funktionsmängeln und Identifikationsdefiziten geführt. Großsiedlungen des sozialen Wohnungsbaus wurden in den

60er und 70er Jahren oftmals in städtischer Randlage errichtet. Die Zielvorstellung der damaligen Stadtentwicklung - eigene Zentren mit Versorgungseinrichtungen zu schaffen - hat sich in der späteren Realität anders entwickelt als damals geplant. Daher wurde in der Stadt Bremen in den 80er Jahren eine besondere Strategie der Erneuerung und Weiterentwicklung dieser benachteiligten Stadtteile eingesetzt. Viele baulich-städtebaulichen Defizite konnten zwischenzeitlich abgebaut werden. Auch zukünftig müssen hier Kooperationen - beispielsweise mit den Wohnungsbaugesellschaften/Eigentümern - weitergeführt werden

Mutwillige Zerstörungen im Wohnumfeld und an den Gebäuden sind Ausdruck der Unzufriedenheit mit der eigenen Situation, gerade auch in Hochhäusern. Die Wohnsituation in diesen Hochhäusern mit ihrer Anonymität, ihrer Unübersichtlichkeit, dem Dreck und den Unsicherheitsgefühlen belasten die Bewohnerinnen/Bewohner zusätzlich. Hausnahe Flächen werden oft nicht genutzt, da sie zu groß sind und keine Aneignungsmöglichkeiten bieten. Konflikte zwischen verschiedenen Nutzergruppen (Kinderspiel- und Jugendlichentreff, Bolzplatz und angrenzende Wohnungen von älteren Menschen) auf den genutzten Flächen können die Folge sein.

Arbeitslosigkeit, Abhängigkeit und Armut können aus den Quartieren Orte des Nichtstuns und der Langeweile, des Zeitvertrödelns machen. Die Bereitschaft zur Eigeninitiative, zur Strukturierung des Alltags oder zu nachbarschaftlichen Aktivitäten nimmt mit längerer Dauer der Arbeitslosigkeit ab, vor allem bei Männern. Die Beziehungen zwischen alteingesessenen Bewohnerinnen und Bewohnern und neu zugezogenen Fremden wie den Aussiedlern und Ausländern, die als fremd und als Konkurrenten um Arbeitsplätze oder (auch illegale) Erwerbsmöglichkeiten erlebt werden, sind in vielen Nachbarschaften schlecht. Negative Einstellungen und Schuldzuweisungen sind an der Tagesordnung und verhindern spontane, unvoreingenommene nachbarschaftliche Kontakte im Alltag. Die geringe Kaufkraft der Bewohnerinnen/Bewohner hat negative Auswirkungen auf die Nahversorgungs- und Dienstleistungsangebote in den Gebieten und auf die Erhaltung der lokalen Arbeitsplätze.

Schulische Probleme von Kindern und Jugendlichen sind oft Anzeichen für familiäre Belastungen aber auch Folge von beengten Wohnverhältnissen, z. B. bei Großfamilien von Ausländern, Asylbewerbern und von deutschen Aus- und Übersiedlern. Leistungsversagen und Mißerfolgserlebnisse junger Menschen in der Schule können Gründe für einen unregelmäßigen Schulbesuch, oft mit frühem Schulabgang ohne Abschluß sein. Der Übergang in Ausbildung und der Einstieg in den Beruf wird dadurch gefährdet. Schlechte Sprachkenntnisse und ungenügende Förderung der sprachlichen Fähigkeiten vor allem von zugewanderten Kindern und Jugendlichen vermindern nachhaltig ihre Chancen, Ausbildungsplätze zu bekommen. Hinzu kommen, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, häufig gesundheitliche Probleme. Diese Belastungen können ebenfalls den Einstieg in das Erwerbsleben behindern oder erschweren.

Suchtprobleme, die eng mit gesundheitlichen Problemen verknüpft sein können, treten häufig als allgemeiner Mißbrauch und oft im Mißbrauch von Alkohol und Drogen auf. Suchtverhalten (z. B. Rauchen) wird bei immer mehr Kindern festgestellt. Für junge Menschen ist von größter Bedeutung, eine Ausbildung anzutreten und Arbeit zu finden. Erscheinen diese Ziele nicht erreichbar, besteht die Gefahr, daß junge Menschen nach wenig tragfähigen Auswegen suchen, um dennoch ein Selbstwertgefühl zu entwickeln.

Jugendkriminalität belastet viele Quartiere. Sie ist in der Regel eine vorübergehende Erscheinung, denn nur bei einer kleinen Minderheit der auffällig gewordenen jungen Menschen verfestigt sich delinquentes Verhalten dauerhaft und führt zur wiederholten Begehung auch schwerer Straftaten sowie zu ausgesprochener Gewaltbereitschaft. Nach wie vor ist das Ausprobieren von Normen und die Überschreitung von Grenzen die Ursache der meisten von jungen Menschen begangenen Delikte. Junge Menschen finden, vor allem wenn sie arbeitslos sind und nur über geringe Mittel verfügen, in den Quartieren wenig Erlebnis- und Gestaltungsmöglichkeiten im Alltag. Ihre Aufenthaltsorte und Treffpunkte werden selten akzeptiert.

Isolation und Ausgrenzung im Alltag ausländischer und Aussiedlerfamilien, aber auch von belasteten deutschen Familien, erschweren es den Eltern, ihrer Rolle gerecht zu werden. Väter sind durch Anforderungen des neuen Umfelds verunsich-

chert, durch Berufstätigkeit und Sicherung der materiellen Existenz absorbiert und verlieren den Kontakt zu ihren Kindern. Sozial isolierte Mütter legen oft eher Gewicht auf Gehorsam, Konformismus und Unauffälligkeit, als auf Orientierung wie Individualität, Selbständigkeit oder Leistungsstreben. Gleichzeitig besteht - gerade bei ausländischen und Aussiedlerfamilien - ein großes Bildungsinteresse und der dahinter stehende Wunsch, den Kindern bessere Bildungschancen und einen sozialen Aufstieg zu eröffnen.

Soziale Kälte, Passivität und geringe Bereitschaft zum Engagement sind häufig Reaktionen der Bewohnerinnen/Bewohner auf negative Erscheinungen in Quartieren. Alteingesessene Bewohnerinnen/Bewohner reagieren mit Abwehr und Ablehnung auf Probleme und Konflikte in der Nachbarschaft und wollen wegziehen. Sie fühlen sich von Staat und Politik allein gelassen. Es reicht offensichtlich nicht mehr aus, staatliches Handeln von Ämtern, Behörden und kommunalpolitischen Gremien über Medien und öffentliche Versammlungen zu vermitteln. Bewohnerinnen/Bewohnerinitiativen und ihr mühsam aufgebautes Vertrauen müssen gestützt werden durch lokal sichtbare Formen der Beteiligung und einer Zusammenarbeit, die eine wirkliche gegenseitige Beeinflussung ermöglicht, zuläßt und aushält.

Projekte, Maßnahmen und Aktionen, die im Rahmen des Programms „WiN“ in den ausgewählten Gebieten entwickelt und umgesetzt werden sollen, erheben nicht den Anspruch, die skizzierten Problemlagen „lösen“ oder aufheben zu können. In einem langfristig angelegten Stadt- und Stadtteilentwicklungsprozeß haben diese Vorhaben gleichwohl ihre Bedeutung. In der Stadt Bremen können Ressorts und Kommunalpolitik auf eine langjährige Erfahrung und konkrete Umsetzung dieser politischen Handlungsstränge aufbauen. Die Praxis der Nachbesserungsprojekte mit Beteiligung, Mitentscheidungsrechten von Bürgerinnen und Bürgern, der Unterstützung der Selbstorganisation und Interessensvertretung, spricht eindeutig für die Übertragung und Intensivierung dieses Ansatzes auf die im Rahmen des Programms „WiN“ benannten Gebiete.

## 2.2. Ausgewählte Förderungsgebiete

Nach Prüfung der zuvor genannten Kriterien sind die Gebiete Blockdiek, Grohner Düne, Gröpelingen, Hemelingen, Kattenturm, Lüssum-Bockhorn, Marßel, Osterholz-Tenever, Sodenmatt/Kirchhuchting, Neue Vahr für die Aufnahme in das Programm vorgeschlagen worden. Diese Auswahl liegt u. a. auch darin begründet, daß es sich hierbei im Wesentlichen um Großsiedlungen und alte Wohngebiete mit einem hohen Anteil öffentlich geförderten Wohnungsbestand handelt, die von einer ganz individuellen Problematik begleitet sind. Im Zuge eines Nachbesserungsprogrammes konnten in den Großsiedlungen zwar erhebliche Defizite in den vergangenen Jahren behoben werden, dennoch bleiben Aufgaben, die aufgrund ihrer besonderen Bedeutung bei den künftigen Handlungsschwerpunkten berücksichtigt werden müssen.

Bei den zehn genannten Gebieten handelt es sich z. T. um förmlich festgelegte Sanierungsgebiete bzw. um einen Entwicklungsbereich oder um Gebiete ohne einen besonderen baurechtlichen Status.

Da sich das Programm über eine längere Laufzeit erstreckt, kann ggf. auch zu einem späteren Zeitpunkt ein Gebiet entlassen bzw. ein neues Gebiet aufgenommen werden. Für die Beendigung der Förderung einzelner Gebiete aus dem Programm WiN und eine Aufnahme neuer Gebiete in die Förderung sind Kriterien festzulegen und entsprechende Regelungen zu treffen.

## 3. Laufzeit, Finanzierungsgrundlagen und Förderungsvoraussetzungen

Mit dem neuen Schwerpunktprogramm wird ein Ansatz verfolgt, der das auslaufende Programm der „Nachbesserung von Großsiedlungen des Sozialen Wohnungsbaus“ weiterentwickelt und sich nicht nur auf die Problemlagen in Großsiedlungen bezieht, sondern darüber hinaus auch auf alte Wohngebiete. Durch Vorhaben in den sechs oben genannten Handlungsfeldern sollen ressort- und trägerübergreifend städtebauliche, soziale, wirtschaftliche und umfeldbezogene Probleme gelöst oder abgemildert werden.

### 3.1. Laufzeit

Das Programm „Wohnen in Nachbarschaften (WiN) - Stadtteile für die Zukunft entwickeln“ in ressortübergreifender Trägerschaft ist zeitlich befristet auf eine Laufzeit von sechs Jahren von 1999 bis 2004.

### 3.2. Finanzierungsgrundlagen

Der mit Beschluß des Senats vom 14. Juli 1998 vorgesehene Finanzierungsumfang beträgt insgesamt 6,0 Mio. DM jährlich, der sich in eine Grund- und eine Ergänzungsfinanzierung unterteilt.

Die Grundfinanzierung für Vorhaben im Rahmen des Programms WiN in Höhe von mindestens 3,0 Mio. DM jährlich wird über die beteiligten Ressorts:

- Arbeit,
- Bau, Verkehr und Stadtentwicklung,
- Bildung, Wissenschaft, Kunst und Sport,
- Frauen, Gesundheit, Jugend, Soziales und Umweltschutz,
- Inneres,
- Justiz und Verfassung und
- Wirtschaft, Mittelstand, Technologie und Europaangelegenheiten

sichergestellt.

Für die Ergänzungsfinanzierung des Programms WiN in Höhe von 3,0 Mio. DM jährlich wird der Senator für Finanzen in der Fortschreibung der Finanzplanung gemäß Beschluß des Senats vom 14. Juli 1998 innerhalb des verfügbaren Finanzrahmens vor Bildung der Ressortbudgets für den Zeitraum von 2000 bis 2004 eine Deckung vorschlagen.

Für 1999 ist die Ergänzungsfinanzierung in Höhe von 3,0 Mio. DM durch Mittel des Stadtreparaturfonds abgesichert.

Die Förderung von gebietsbezogenen Einzelvorhaben/Projekten in den vorgegebenen Handlungsfeldern ist nach dem Prinzip der Sicherstellung einer Grundfinanzierung und der Beantragung einer Ergänzungsfinanzierung vorgesehen:

#### Die Grundfinanzierung

Für einzelne Vorhaben/Projekte stellen die Ressorts oder Dritte investive, konsumtive und personelle Mittel zur Verfügung. Mittel von Stiftungen, Spenden sowie Eigenmittel von Kooperationspartnern können zur Grundfinanzierung eingesetzt werden. Über die Grundfinanzierung müssen mindestens 50 % der jeweiligen Gesamtausgaben für die Maßnahme abgesichert sein, um Mittel aus der Ergänzungsfinanzierung des Programms WiN erhalten zu können. Eingeworbene ABM-Stellen und Stellen nach BSHG-§-19 sind anrechnungsfähig auf die Grundfinanzierung.

#### Die Ergänzungsfinanzierung als Zuschuß

Für einzelne Vorhaben und Projekte in den Fördergebieten werden Ergänzungsmittel des Programms WiN maximal bis zur Höhe von 50% der Gesamtkosten für eine Maßnahme als Zuschuß auf Antrag des Projektträgers bewilligt. Die Ergänzungsmittel sind als investive, konsumtive und personelle Mittel einsetzbar.

Die Verteilung der Mittel der Ergänzungsfinanzierung auf die zehn Fördergebiete soll grundsätzlich nicht in jährlichen Quoten erfolgen, sondern insgesamt auf die Laufzeit des Programms WiN von 1999 bis 2004 bezogen werden. Über das ressortübergreifende fachliche und finanzielle Controlling soll die Vergabe der Ergänzungsmittel so gesteuert werden, daß nach Möglichkeit nach Auslaufen des Programms WiN in jedem Gebiet der gleiche Anteil von 1,8 Mio. DM Zuschüsse für einzelne Vorhaben vergeben worden ist. Durch dieses Verfahren ist eine hohe Flexibilität des Mitteleinsatzes gewährleistet und der jährliche Abfluß der Mittel wird erleichtert.

Um gleichwertige Ausgangsbedingungen und gerade in der Einstiegsphase des Programms WiN eine Planungssicherheit für alle Gebiete zu schaffen, wird 1999 für jedes Gebiet ein „Sockelbetrag Ergänzungsförderung“ in Höhe von 150.000,-

DM festgelegt, über den bis Mitte des Jahres zunächst verfügt werden kann. Die weitere Vergabe der Zuschüsse der Ergänzungsfinanzierung erfolgt nach Antragstellung der einzelnen Projektträger und im Rahmen des gebietsübergreifenden finanziellen Controllings.

### 3.3. Förderungsvoraussetzungen

Die Vorhaben/Projekte im Rahmen des Programms WiN müssen in die Entwicklung der Quartiere eingebunden und an den jeweiligen lokalen Bedingungen und Handlungsmöglichkeiten orientiert sein. Die Förderung eines Vorhabens außerhalb eines Gebietes ist möglich, wenn der Bezug zu den Bewohnerinnen und Bewohnern des Gebietes gegeben und im Antrag auf Förderung inhaltlich ausgewiesen ist. Grundsätzlich können nur neue Einzelvorhaben/Projekte und damit verbundene Kosten zur Realisierung dieser Maßnahmen gefördert werden.

Förderungsvoraussetzung ist darüber hinaus die Erfüllung der Anforderungen:

- |             |   |
|-------------|---|
| Innovativ   | Zusätzliche Vorhaben oder ggf. Regelaufgaben in Verbindung mit deutlichen Synergieeffekten,   |
| Integrativ  | Integration von unterschiedlichen Zielsetzungen in einer Maßnahme, Bündelung von Programmen (z. B. Durchführung von Projekten in Verknüpfung mit Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen) oder Verbindung von ressortübergreifenden Ansätzen (z. B. Förderung der Prävention) in einem Projekt zur Verbesserung von Spiel- und Sportmöglichkeiten im Quartier, |
| Langfristig | Zusätzliche Vorhaben in Einrichtungen der sozialen und kulturellen Infrastruktur, deren Grundausstattung abgesichert ist und die ihre Programmaktivitäten und Angebote kontinuierlich ausweiten wollen (Ziel der „Nachhaltigkeit“).   |

Eine mehrjährige Förderung eines Vorhabens ist bis zu einer Dauer von vier Jahren möglich. Die verantwortliche Trägerschaft für jedes einzelne Vorhaben/Projekt ist im Antrag auf Förderung auszuweisen; die Absicherung der Grundfinanzierung muß für jedes Vorhaben/Projekt in schriftlicher Form durch die beteiligten Ressorts, Ämter, Organisationen, Sponsoren, Stiftungen usw. nachgewiesen werden.

Es ist darauf hinzuweisen, daß die Finanzierung von ABM unter dem Vorbehalt steht, daß die Bundesanstalt für Arbeit entsprechende Mittel zur Verfügung stellt und die zuständigen Verwaltungsausschüsse positive Entscheidungen fällen.

### 4. Organisationsabwicklung und Arbeitsebenen

Die Erarbeitung des Programms WiN sowie die Umsetzung wird von den beteiligten Ressorts gemeinsam getragen. Die organisatorischen Strukturen sehen eine zentrale Ebene und eine lokale Ebene (Lokales Management) vor.

Auf der zentralen Ebene ist die „Ressortübergreifende Arbeitsgruppe“ für die Steuerung der Umsetzung des ressortübergreifenden Programmes zuständig. Sie entscheidet über die Vergabe der Ergänzungsfinanzierungsmittel gemäß Vorlagen der Geschäftsführung.

Im folgenden sind die einzelnen Aufgaben bezogen auf die Organisationsebenen aufgezeigt:

#### 4.1. Aufgaben der Ressortübergreifenden Arbeitsgruppe

Die Ressortübergreifende Arbeitsgruppe steuert die gesamtstadtbezogene Umsetzung des Programms WiN.

Aufgaben:

- Vergabe („Ratifizierung“) der Zuschüsse der Ergänzungsfinanzierung des Programms WiN gemäß Vorlagen der Geschäftsführung;
- Steuerung des gebietsbezogenen Mittelabflusses, Kontrolle des gebietsübergreifenden Mittelausgleichs und des programmbezogenen Mittelabflusses gemäß Vorlagen der Geschäftsführung;
- Beschluß des Jahresberichtes über die Vergabe der Programmmittel;

- Verabschiedung von Berichten an den Senat, Gremien usw.;
- Vermittlung des Programms WiN und Konfliktregulierung.

Mitglieder:

- Vertreter der beteiligten Ressorts

Arbeitsumfang:

- Sitzungen ca. viermal jährlich.

#### 4.2. Aufgaben der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung bereitet die Entscheidungen der ressortübergreifenden Arbeitsgruppe vor und ist zentraler Ansprechpartner für das Lokale Management vor Ort. Sie prüft inwieweit Einzelvorhaben den Anforderungen des Programmes entsprechen und eine Antragstellung für eine Ergänzungsfinanzierung möglich ist.

Aufgaben:

- Prüfung der vorgelegten Anträge auf Erfüllung der Voraussetzungen (Gebietsbezogenheit, Trägerschaft, „WiN-Gütesiegel“ durch lokale Foren, Nachweis der Absicherung der Grundfinanzierung usw.) und Erstellung der Projektilisten zur Vorlage in der Ressortübergreifenden Arbeitsgruppe; Erteilung der Bewilligungsbescheide für die Ergänzungszuschüsse des Programms;
- Erarbeitung der Grundlagen der Mittelverplanung und von gebietsübergreifenden Vorlagen zur finanziellen Steuerung für die Ressortübergreifende Arbeitsgruppe;
- Kontrolle des Mittelabflusses und Absicherung des gebietsbezogenen und gebietsübergreifenden Mitteleinsatzes (Controlling und Monitoring) im Rahmen der Vorgaben des Programms, z. B. Festlegung eines Sockelbetrages in der Anlaufphase des Programms, Verteilung der Mittel auf die Gebiete in einer laufzeitbezogenen „Quotierung“;
- Anleitung/Begleitung der Fachkräfte des „Lokalen Management“ bei der Umsetzung des Programms;
- Erarbeitung von Vorlagen, Berichten an den Senat usw. zur Vorlage in der Ressortübergreifenden Arbeitsgruppe;
- Ressortübergreifende Dokumentation;
- Anlaufstelle für Eigentümer, Ortsämter/Beiräte, Kooperationspartner in Fragen der Umsetzung des Programms.

Mitglieder:

- Fachkräfte des Bau- und Sozialressorts sowie weiterer Ressorts, die auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung arbeitsteilig und ergänzend die Aufgaben wahrnehmen.

Arbeitsumfang:

- Für die Aufgaben der Geschäftsführung ist nach derzeitiger Einschätzung von einer notwendigen Personalkapazität im Umfang von ca. 1,5 Stellen im Jahresdurchschnitt auszugehen. Die Personalkapazitäten werden zunächst von den Ressorts Bau, Verkehr und Stadtentwicklung und Frauen, Gesundheit, Jugend, Soziales und Umweltschutz bereitgestellt; die Beteiligung weiterer Ressorts wird geprüft. Nach Ablauf des ersten Jahres wird auf der Grundlage der bis dahin gemachten Erfahrungen über die Personalausstattung ggf. erneut zu entscheiden sein.

#### 4.3. Aufgaben des Lokalen Managements

Auf der lokalen Ebene ist - den vorgegebenen Leitgedanken und Zielsetzungen des Programms WiN entsprechend - die Funktion eines „Lokalen Management“ in allen zehn Gebieten unverzichtbar. Die Fachkräfte des „Lokalen Managements“ sind im Rahmen einer ressortübergreifenden Dienstleistung für die Umsetzung des Programms in den einzelnen Gebieten zuständig. Ihre Funktion ist insbesondere die Aktivierung von Bewohnerinnen und Bewohnern, die Unterstützung ei-

ner positiven Entwicklungsdynamik im Gebiet und die Förderung der Zusammenarbeit bei der Schwerpunktsetzung und Umsetzung von Einzelvorhaben des Programms WiN.

Aufgaben:

- Ansprechpartner im Gebiet für Bewohnerinnen/Bewohner, Initiativen, Träger, Eigentümer usw.;
- Initiierung und Unterstützung von Beteiligungsprozessen, Förderung von Selbsthilfe und Selbstorganisation der Bewohnerinnen/Bewohner bei der Planung und Umsetzung von Vorhaben/Projekten des Programms;
- Durchführung von öffentlichen Foren (z. B. „Stadtteilgruppen“) - zur Information, Vermittlung von Projekten und Erteilung des „WiN-Gütesiegels“;
- Aktivierung von Bewohnerinnen und Bewohnern und Unterstützung von Selbstorganisation und Beteiligung an der Quartiersentwicklung;
- Unterstützung von Initiativen, Trägern, Organisationen, Einrichtungen usw. bei der Entwicklung von Vorhaben/Projekten und bei Anträgen auf Fördermittel des Programms WiN/Förderung von lokalen Partnerschaften und Netzwerken;
- Zusammenarbeit mit Partnern im Quartier;
- Projekt- und programmbezogene Öffentlichkeitsarbeit im Quartier;
- Mitarbeit in einer gebietsübergreifenden Arbeitsgruppe der Fachkräfte in Anbindung an die Ressortübergreifende Arbeitsgruppe (Geschäftsführung).

Personelle Besetzung:

- Über das Ressort Bau, Verkehr und Stadtentwicklung wird die Funktion des „Lokalen Managements“ für das Gebiet Blockdiek abgesichert; über das Ressort Frauen, Gesundheit, Jugend, Soziales und Umweltschutz für die Gebiete Grohner Düne, Kattenturm, Lüssum-Bockhorn, Marßeler Feld, Osterholz-Tenever und Sodenmatt/Kirchhuchting (Fachkräfte des Amtes für Soziale Dienste).

Für die Gebiete Gröpelingen, Hemelingen und die Neue Vahr sind Möglichkeiten einer Absicherung in der Diskussion.

Um die Bereitstellung von Personalkapazitäten zu erleichtern, wird die Möglichkeit einer „Bonus-Anrechnung“ der Personalkosten für die Funktion des „Lokalen Managements“ eingeräumt. Das bedeutet, daß die entsendende Stelle, z. B. das Amt für Soziale Dienste oder das Amt für Wohnung und Städtebauförderung, die hierfür aufgewendeten Mittel auf die Grundfinanzierung einzelner Vorhaben anrechnen lassen kann. Dadurch wird es dieser Stelle ermöglicht, für Vorhaben/Projekte ihrer Wahl einen entsprechenden „Zuschlag“ in Höhe der aufgewendeten Mittel aus den Ergänzungsmitteln des Programms WiN zu erhalten.

5. Gebietsblätter mit Bestandsdaten, Zielsetzungen und Vorschlägen für Maßnahmen - insbesondere für 1999 - zu den Gebieten:

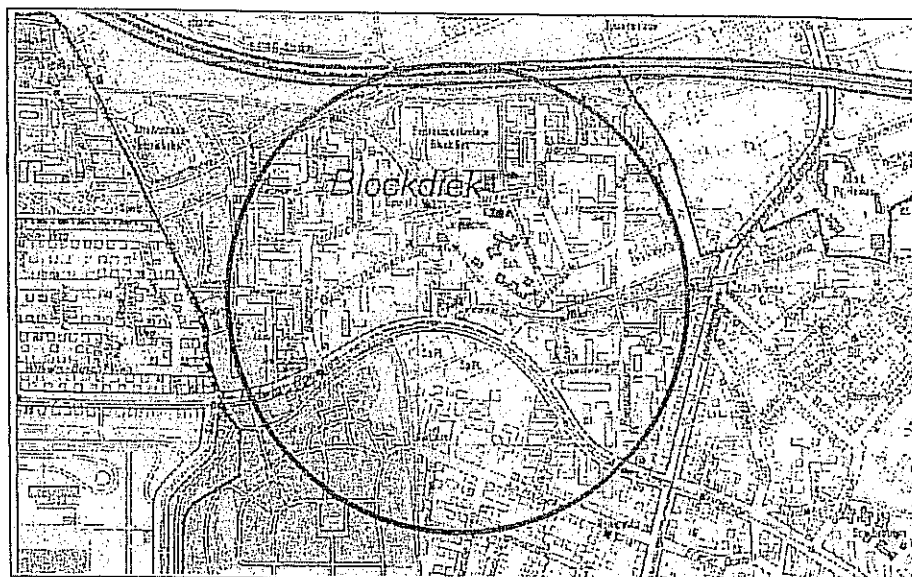
- 5.1. Blockdiek
- 5.2. Grohner Düne
- 5.3. Gröpelingen
- 5.4. Hemelingen
- 5.5. Kattenturm
- 5.6. Lüssum-Bockhorn
- 5.7. Marßeler Feld
- 5.8. Osterholz-Tenever
- 5.9. Sodenmatt/Kirchhuchting
- 5.10. Neue Vahr

5.1. Blockdiek

Ortsteil: Blockdiek

Großsiedlung Blockdiek





## I. Gebietsdaten

### Städtebauliche / bauliche Struktur:

Ergänzung des Siedlungsbandes zw. Neue Vahr und Schweizer Viertel in Osterholz. Überw. sozialer Wohnungsbau, davon ca. 1.500 WE in 3-4 geschoss. Gebäuden. Ca. 1.250 WE in 13 Hochhäusern mit bis zu 18 Geschossen. Umwandlung in Eigentumswohnungen bei ca. 1/3 der Wohneinheiten. Im Norden begrenzt durch A 27; im Süden durch Ludwig-Roselius-Allee. Straßenbahn Linie 1 durchquert das Gebiet. Fahrzeiten bis Stadtmitte ca. 30 Min., zur Endhaltestelle Osterholz 7 Min., Weserpark ca. 10 Min.

Baualter: 60er Jahre

Anzahl Wohneinheiten: 2.711 im Geschößwohnungsbau

Eigentümer: GEWOBA und private Eigentümergemeinschaften (meist von GEWOBA verwaltet)

### Bevölkerungsdaten:

<u>Einwohner:</u>	Gesamt	Ausländer	
	Blockdiek: 7.541	Blockdiek: 1.675	22,21 %
<u>Altersstruktur</u>	0-<18: 1.598	Ausländer: 471	6,25 %
<u>Blockdiek:</u>	18-<65: 4.985	Ausländer: 1.142	15,14 %
	>65: 958	Ausländer: 62	0,82 %
<u>Bildungsbeteiligung</u> (Anteil Schüler)	Hauptschüler Sek I Ortsteil Blockdiek:		23,29 %
	Ø Stadt Bremen:		18,84 %
	Realschüler Sek I Ortsteil Blockdiek:		33,79 %
	Ø Stadt Bremen:		27,49 %
	Schüler Sek I (Gv) Ortsteil Blockdiek:		24,72 %
	Ø Stadt Bremen:		33,36 %
	Schüler Sek II (GvO) Ortsteil Blockdiek:		17,91 %
	Ø Stadt Bremen:		27,52 %
<u>Sozialhilfedichte:</u>	Sozialhilfeempfänger Ortsteil Blockdiek:		1.267
	Sozialhilfeempfänger pro 1000 EW Ortsteil Blockdiek:		168,01
	Ø Stadt Bremen:		96,78
<u>Wahlergebnisse:</u>	Beteiligung	Bundestag '98	Bürgersch. '95
	Ortsteil Blockdiek:	80,73 %	65,02 %
	Ø Stadt Bremen:	82,71 %	70,38 %
	SPD/CDU/GRÜ/FDP/AFB (nur Bremen)	Bundestag '98	Bürgersch. '95
	Ortsteil Blockdiek:	92,69 %	93,33 %
	Ø Stadt Bremen:	92,94 %	93,24 %
	DVU(REP/NPD)	Bundestag '98	Bürgersch. '95
	Ortsteil Blockdiek:	2,95 %	3,50 %
	Ø Stadt Bremen:	2,42 %	2,42 %

## Gebiet BLOCKDIEK

### 1. Handlungsperspektiven und Schwerpunktsetzungen

Die Großsiedlung Blockdiek mit ihren großzügigen Grünbereichen und Freiflächen bietet gute Ansatzpunkte für verbesserte Nutzungen von öffentlichen und privaten Frei- und Grünflächen und die Anpassung an veränderte Bedürfnisse der Bewohner, wie z. B. die Verbesserung von Spiel- und Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Die im Rahmen der „Nachbesserungsmaßnahmen für das Wohngebiet Blockdiek“ ausgewiesenen Handlungsansätze legen daher einen Schwerpunkt auf die Entwicklung von öffentlichen und privaten Spielflächen, vor allem der „Grünen Mitte“ des Quartiers mit den sozialen Infrastruktureinrichtungen und der Grundschule Düsseldorfer Straße sowie der Verbesserung von Haltestellen der BSAG. Die Weiterentwicklung des Einkaufszentrums und ein Ausbau von Dienstleistungsangeboten sind ein Versuch, die reine Wohnfunktion des Quartiers aufzubrechen. Für die Gruppe der älteren Langzeitarbeitslosen soll in einer Verknüpfung von „neuen“ Dienstleistungen mit Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen eine Perspektive angeboten werden.

Die Vorhaben der zuständigen und lokal aktiven Partner orientieren sich für 1999 an den Zielen:

- Verbesserung im Geschößwohnungsbau, Umgestaltung privater und öffentlicher Frei- und Grünflächen und verkehrsbezogene Maßnahmen,
- Anpassung der Infrastruktur an veränderte Bedarfe, Schaffung von Spiel-, Sport- und Freizeitangeboten,
- Weiterentwicklung des Einkaufszentrum Blockdiek und Ansiedlung von Dienstleistungen in Verbindung mit der Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten,
- Aufbau von Beteiligungsformen/Einbeziehung der Bewohner in die Quartiersentwicklung und Förderung von nachbarschaftlichen Aktivitäten.

### 2. Vorläufige Erhebung von Vorhaben/Projekten im Rahmen des Programms WiN

Die aufgelisteten möglichen Vorhaben/Projekte - Planungsstand 18. November 1998 - bilden die Grundlage für die weitere Erarbeitung und Abstimmung der konkreten Projektanträge für 1999 mit der entsprechenden Prüfung der Erfüllung der Förderungsvoraussetzungen und der nachgewiesenen Absicherung der Grundfinanzierung.

Handlungsfelder:

1. Wohnungsbestand und Neubau
2. Städtebau
3. Wirtschaftliche Effekte und regionale Ökonomie
4. Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung
5. Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration
6. Soziale und kulturelle Netzwerke/Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation

#### A. Vorhaben/Projekte - Umsetzung voraussichtlich 1999

Handlungsfeld 2: Städtebau

1. Ergänzende Maßnahmen bei der Umsetzung/Gestaltung der Haltestellen Erkenzer Straße, Düsseldorfer Straße der BSAG

AUCH: Handlungsfeld 6: Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration

Beseitigung von „Angstorten“: Überschaubarkeit, verbesserte Beleuchtung u. a.

Projektträger: Amt für Straßen und Verkehr/BSAG

Beteiligte: Bewohner, zuständige Ämter

Kosten und Finanzierung: In Vorbereitung

Zuwendung WiN: —

2. Planung und Gestaltung von hausnahen Spielflächen an rd. 20 Standorten (Gewoba) im westlichen Bereich zwischen Ludwig-Roselius-Allee und Recklinghauser Straße und Umwandlung von grünen Wiesen in Spielbereiche an rd. zehn Standorten mit Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien und Durchführung von punktuellen Spielaktionen

Projektträger: Gewoba/Stadtgrün/Amt für Soziale Dienste, Abt. Ost

Beteiligte: Bewohner der Wohnblöcke

Kosten und Finanzierung: In Vorbereitung

Zuwendung WiN: —

3. Herrichtung/Gestaltung der öffentlichen Spielplätze an den Standorten Recklinghauser Straße und Bocholter Straße mit besonderer Berücksichtigung der Nutzung durch Jugendliche

Projektträger: Stadtgrün

Beteiligte: Jugendliche des Quartiers, Amt für Soziale Dienste, Abt. Ost

Kosten und Finanzierung: In Vorbereitung

Zuwendung WiN: —

4. Verbesserung der Aufenthaltsqualität und der Spielmöglichkeiten auf der Spielfläche in der Nähe der umgestalteten Haltestelle der BSAG Osterholzer Landstraße

Projektträger: Stadtgrün

Beteiligte: Kinder und Jugendliche in der Nachbarschaft, Amt für Soziale Dienste, Abt. Ost

Kosten und Finanzierung: In Vorbereitung

Zuwendung WiN: —

### Handlungsfeld 3: Wirtschaftliche Effekte und regionale Ökonomie

1. Ansiedlung eines Wochenmarktes auf einer öffentlichen Fläche und Schaffung der erforderlichen Infrastruktur

Projektträger: Großmarkt GmbH

Beteiligte: Objektverwaltungs GmbH Pfeifer KG

Kosten und Finanzierung: In Vorbereitung

Zuwendung WiN: —

### Handlungsfeld 4: Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung

1. Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahme zur Gestaltung von öffentlichen Plätzen und Flächen, Verbesserung von Wegeverbindungen

Einsatz von vier bis acht ABM-Stellen

Projektträger: BRAS

Beteiligte: Stadtgrün

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: In Vorbereitung

Zuwendung WiN: —

### B. Vorhaben/Projekte - Planung und Umsetzung 1999/2000

#### Handlungsfeld 2: Städtebau

2. Ausbau von multifunktionalen Räumlichkeiten (Treffpunkt für Jugendliche) im Waschhaus der Gewoba

AUCH: Handlungsfeld 5: Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration

Projektträger: Kooperationsverbund Ev. Kirchengemeinde, Landessportbund, Amt für Soziale Dienste, Abt. Ost u. a.

Beteiligte: Gewoba

Kosten und Finanzierung: Zu ermitteln

Zuwendung WiN: Zu ermitteln

Handlungsfeld 4: Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung

1. „Dienstleistungen von Bewohnern für Bewohner“ - Beschäftigungsmaßnahme für zwölf Langzeitarbeitslose, insbesondere aus den Hochhäusern Gelderner Straße/Oberhauser Straße

Projektträger: N.N.

Beteiligte: Gewoba

Kosten und Finanzierung: Zu ermitteln

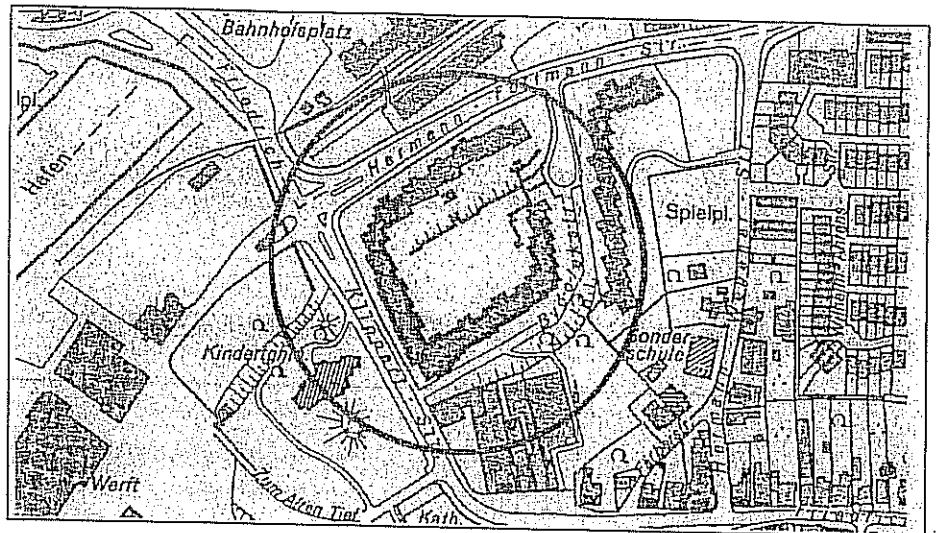
Zuwendung WiN: Zu ermitteln

5.2. Grohner Düne

Ortsteil: Grohn

Großsiedlung Grohner Düne

## I. Gebietsdaten



### Städtebauliche / bauliche Struktur:

Ringförmige Hochhausbebauung auf 4,9 ha zwischen dem ehemaligen Lürssen-Werftgelände an der Friedrich-Klippert-Str., Hermann-Fortmann-Str. und Bydolekstraße. Vegesacker Bahnhof in unmittelbarer Nachbarschaft. Seit 1986 wurden bereits diverse Nachbesserungsmaßnahmen im Gebiet umgesetzt.

Baualter: Baubeginn: Ende 60er Jahre  
Anzahl Wohneinheiten: 570 WE im sozialen Wohnungsbau  
Eigentümer: NHH / Krause (bzw. neuer Besitzer nach Zwangsversteigerung)

### Bevölkerungsdaten:

<u>Einwohner:</u>	Gesamt Grohn:	5.867	Ausländer Grohn:	1.193	20,33 %
<u>Altersstruktur</u>	0-<18:	1.284	Ausländer:	406	6,92 %
<u>Grohn:</u>	18-<65:	3.674	Ausländer:	723	12,32 %
	>65:	909	Ausländer:	64	1,09 %
<u>Bildungsbeteiligung</u> (Anteil Schüler)	Hauptschüler Sek I Ortsteil Grohn:				31,49%
	Ø Stadt Bremen:				18,81 %
	Realschüler Sek I Ortsteil Grohn:				26,65 %
	Ø Stadt Bremen:				27,49 %
	Schüler Sek I (Gv) Ortsteil Grohn:				21,33 %
	Ø Stadt Bremen:				33,36 %
	Schüler Sek II (GvO) Ortsteil Grohn:				19,74 %
	Ø Stadt Bremen:				27,52 %
<u>Sozialhilfedichte:</u>	Sozialhilfeempfänger Ortsteil Grohn:				1.043
	Sozialhilfeempfänger pro 1000 EW Ortsteil Grohn:				177,77
	Ø Stadt Bremen:				96,78
<u>Wahlergebnisse:</u>	Beteiligung		Bundestag '98		Bürgersch. '95
	Ortsteil Grohn:		81,41 %		67,10 %
	Ø Stadt Bremen:		82,71 %		70,38 %
	SPD/CDU/GRÜ/FDP/AFB (nur Bremen)		Bundestag '98		Bürgersch. '95
	Ortsteil Grohn:		93,23 %		94,57 %
	Ø Stadt Bremen:		92,94 %		93,24 %
	DVU(REP/NPD)		Bundestag '98		Bürgersch. '95
	Ortsteil Grohn:		2,96 %		2,95 %
	Ø Stadt Bremen:		2,42 %		2,42 %

## Gebiet GROHNER DÜNE

### 1. Handlungsperspektiven und Schwerpunktsetzungen

Für die hochverdichtete Großwohnanlage Grohner Düne ist in den nächsten beiden Jahren von den Eigentümern ein umfassendes Instandsetzungs- und Modernisierungsprogramm vorgesehen. Ergänzende und/oder zusätzliche Vorhaben und Aktivitäten der zuständigen Ämter und Organisationen sollen zur Attraktivierung dieser beiden Wohnblöcke und deren Umfeld durchgeführt werden. Im Quartier insgesamt soll das nachbarschaftliche Engagement unterstützt und die soziale Integration, vor allem der in der Wohnanlage lebenden ausländischen Bewohner und einer hohen Anzahl von Kindern und Jugendlichen, gezielt gefördert werden. Für das Quartier Grohner Düne sind schwerpunktmäßig Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen für junge Erwachsene aus Ausländer- und Aussiedlerfamilien zu entwickeln.

Die Vorhaben der zuständigen und lokal aktiven Partner im Quartier orientieren sich 1999 an den Zielen:

- Verbesserung der Wohnsituation durch Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen und Gestaltung des Wohnumfeldes/Flächen in der Wohnanlage,
- Steuerung der Wohnungsbelegung (Belegungspolitik),
- Attraktivierung der an die Wohnanlage angrenzenden Flächen und Verbesserung der Aufenthaltsqualität, Ausweitung von Spiel- und Freizeitmöglichkeiten,
- Ausbau von Aktivitäten für spezifische Gruppen zur sozialen Integration und präventive Angebote für Kinder und Jugendliche,
- Angebot von Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen und Sprachförderungsangebote für Ausländer und Aussiedler,
- Unterstützung der Aktivitäten der Bewohnerinitiative in der Grohner Düne und Einbeziehung der Bewohner in die Quartiersentwicklung/Förderung von nachbarschaftlichen Aktivitäten.

### 2. Vorläufige Erhebung von Vorhaben/Projekten im Rahmen des Programms WiN

Die aufgelisteten möglichen Vorhaben/Projekte - Planungsstand 18. November 1998 - bilden die Grundlage für die weitere Erarbeitung der konkreten Projektanträge für 1999 mit der entsprechenden Prüfung der Erfüllung der Förderungsvoraussetzungen und der nachgewiesenen Absicherung der Grundfinanzierung.

Handlungsfelder:

1. Wohnungsbestand und Neubau
2. Städtebau
3. Wirtschaftliche Effekte und regionale Ökonomie
4. Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung
5. Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration
6. Soziale und kulturelle Netzwerke/Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation

#### A. Vorhaben/Projekte - Umsetzung voraussichtlich 1999

Handlungsfeld 2: Städtebau

##### 1. Vorhaben „Grünhügel“: Maßnahme Wasserspielplatz

AUCH: Handlungsfeld 6: Soziale und kulturelle Netzwerke/Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation

Projektträger: Kooperationsverbund Grohner Einrichtungen und Initiativen

Beteiligte: Bewohner, Nachbarschaftsinitiative Grohner Düne Lichtquelle e. V., BRAS, Arbeiterwohlfahrt Flüchtlingshilfe, Schulzentrum Grohn, Einrichtungen des Amtes für Soziale Dienste, Abt. Nord, Gesundheitsamt u. a.

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 85.000,- DM

Planung Zuwendung WiN: 40.000,- DM

#### Handlungsfeld 4: Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung

1. Durchführung von quartiersbezogenen Beschäftigungsmaßnahmen in den Schwerpunkten: Gestaltung von Spielräumen, Verbesserung der Aufenthaltsqualität von Flächen, bewohnerbezogene Dienstleistungen, z. B. „Schreibpool“/Antragshilfen usw. mit dem Einsatz von acht bis zehn ABM-/BSHG-§-19-Stellen

AUCH: Handlungsfeld 2: Städtebau

AUCH: Handlungsfeld 5: Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration

Projektträger: BRÄS

Beteiligte: Einrichtungen, Träger

Kosten und Finanzierung: In Vorbereitung

Zuwendung WiN: —

2. „Mini-Recyclinghof“ in der Grohner Düne

Einsatz von acht ABM-Stellen

Projektträger: BEB in Kooperation mit Beschäftigungsträger

Beteiligte: Wohnungsbaugesellschaften, Bewohner

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: In Vorbereitung

Zuwendung WiN: —

#### Handlungsfeld 5: Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration

1. Muttersprachliche Förderung und Hausaufgabenhilfe für Kinder

Langfristige Förderung/Fortsetzungsmaßnahme WiN: vier Jahre

Projektträger: Bewohnerinitiative Lichtquelle e. V.

Beteiligte: Amt für Soziale Dienste, Abt. Nord

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 11.000,- DM

Planung Zuwendung WiN: 5.500,- DM

2. Aufsuchende Jugendarbeit mit Cliques: Angebot Contacta-Bus in Grohn

Regelmäßige Anfahrt des Busses an zwei Standorten im Ortsteil Vegesack. Da viele Jugendliche aus der Grohner Düne den Bus als Anlauf- und Treffpunkt benutzen, soll ein zusätzlicher Anlaufpunkt für den Bus in unmittelbarer Nähe der Wohnanlage angefahren werden

Langfristige Förderung/Fortsetzungsmaßnahme WiN: vier Jahre

Projektträger: Präventionszentrum Bremen Nord

Beteiligte: Jugendclub Grohn, Caritas Bremen Nord, Amt für Soziale Dienste, Abt. Nord

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 87.800,- DM

Planung Zuwendung WiN: 39.800,- DM

3. „Mädchen mischen mit“ Projekt zur Mobilisierung und Interessenvertretung von weiblichen Jugendlichen und Verstärkung der aufsuchenden Mädchenarbeit für deutsche und ausländische Jugendliche im Quartier

Förderung/Fortsetzungsmaßnahme WiN: zwei Jahre

Projektträger: Mädchentreff „Lilas Pause“ Grohn

Beteiligte: Mädchenarbeitskreis Nord, Schulzentren Gerhard-Rohlf's-Straße und Lerchenstraße, Amt für Soziale Dienste, Abt. Nord

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 140.000,- DM

Planung Zuwendung WiN: 70.000,- DM

Handlungsfeld 6: Soziale und kulturelle Netzwerke/Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation

1. Angebot einer Medienwerkstatt für Kinder und Jugendliche

Projekträger: Trägerverbund Jugendhaus Grohn, Spielhaus Hermann-Wegener-Straße, BRAS

Beteiligte: weitere Einrichtungen im Quartier, Bewohner

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 50.000,- DM

Planung Zuwendung WiN: 25.000,- DM

### 5.3. Gröpelingen

Ortsteile: Ohlenhof

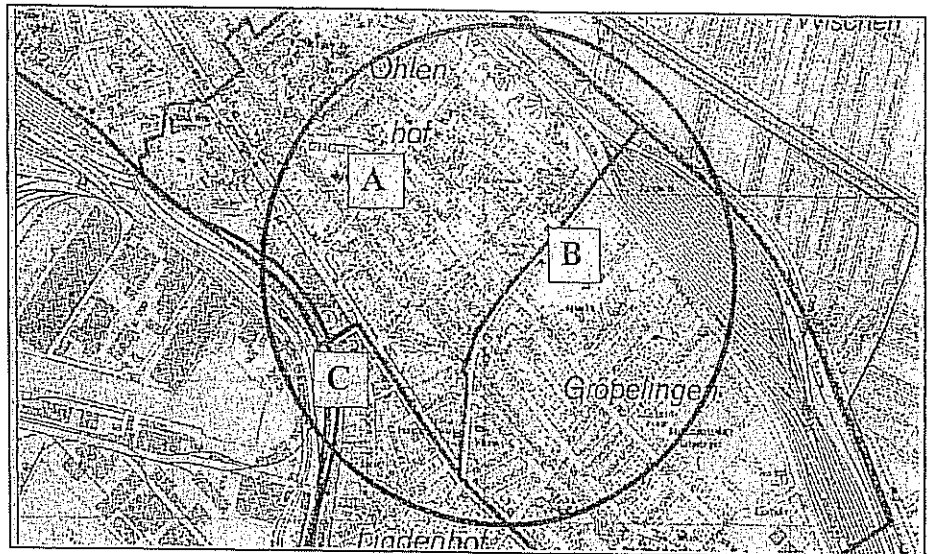
Gröpelingen

Lindenhof

Wohnsiedlungen im Bereich Gröpelingen/Ohlenhof (zwischen Schwarzer Weg, Bahnlinie Bremen-Bremerhaven, Lissaer Straße und Grünzug West)



**I. Gebietsdaten**



**Städtebauliche /  
bauliche Struktur:**

Heterogene städtebauliche Struktur, gesellschaftlicher Wohnungsbau mit zusammenhängenden übersichtlichen Wohnanlagen als Straßenrand-, Block- und Zeilenbebauung, überwiegend kleinteilig, größere Teilbereiche gekennzeichnet durch in sich städtebaulich und architektonisch geschlossenes Erscheinungsbild, Reihenhäuser eingestreut; ausschließlich Wohnnutzung, sehr hoher Anteil kleiner Wohnungen; teilweise niedriger Standard, teilweise modernisiert, Außenräume überwiegend intakt; Gebäude überwiegend 2- und 3-geschossig, vereinzelt 1- und 4-geschossig, ein Punkthaus 8-geschossig. Entfernung zum ÖPNV ca. 300 bis 800 m (Straßenbahnlinien 2 und 10)

**Baualter:** versch. Bauepochen zwischen 30er und 70er Jahren  
**Anzahl Wohneinheiten:** ca. 3.500  
**Eigentümer:** Bremische Gesellschaft, GEWOBA, BREBAU, andere Gesellschaften, Einzeleigentümer

**Bevölkerungsdaten:**

A	<b><u>Einwohner:</u></b>	Gesamt Ohlenhof: 9.445	Ausländer Ohlenhof: 2.363	25,02 %
	<b><u>Altersstruktur Ohlenhof:</u></b>	0-<18: 1.770 18-<65: 6.223 >65: 1.452	Ausländer: Ausländer: Ausländer: 681 1.623 59	7,21 % 17,18 % 0,62 %
	<b><u>Bildungsbeteiligung (Anteil Schüler)</u></b>	Hauptschüler Sek I Ortsteil Ohlenhof:		26,57 %
			Ø Stadt Bremen:	18,83 %
		Realschüler Sek I Ortsteil Ohlenhof:		29,12 %
			Ø Stadt Bremen:	27,49 %
		Schüler Sek I (Gv) Ortsteil Ohlenhof:		18,38 %
			Ø Stadt Bremen:	33,36 %
		Schüler Sek II (GvO) Ortsteil Ohlenhof:		15,48 %
			Ø Stadt Bremen:	27,52 %
	<b><u>Sozialhilfedichte:</u></b>	Sozialhilfeempfänger Ortsteil Ohlenhof:		1.271
		Sozialhilfeempfänger pro 1000 EW Ortsteil Ohlenhof:		134,57
			Ø Stadt Bremen:	96,78
	<b><u>Wahlergebnisse:</u></b>	Beteiligung	Bundestag '98	Bürgersch. '95
		Ortsteil Ohlenhof:	74,11 %	59,23 %
		Ø Stadt Bremen:	82,71 %	70,38 %
		SPD/CDU/GRÜ/FDP/AFB (nur Bremen)	Bundestag '98	Bürgersch. '95
		Ortsteil Ohlenhof:	89,73 %	91,48 %
		Ø Stadt Bremen:	92,94 %	93,24 %
		DVU(REP/NPD)	Bundestag '98	Bürgersch. '95
		Ortsteil Ohlenhof:	5,04 %	4,02 %
		Ø Stadt Bremen:	2,42 %	2,42 %

B	<u>Einwohner:</u>	Gesamt	8.728	Ausländer	1.626	18,63 %
		Gröpelingen:		Gröpelingen:		
	<u>Altersstruktur</u>	0-<18:	1.544	Ausländer:	431	4,94 %
	<u>Gröpelingen:</u>	18-<65:	5.666	Ausländer:	1.143	13,10 %
		>65:	1.518	Ausländer:	52	0,60 %
	<u>Bildungsbeteiligung</u>	Hauptschüler Sek I Ortsteil Gröpelingen:				18,36 %
	(Anteil Schüler)			Ø Stadt Bremen:		18,83 %
		Realschüler Sek I Ortsteil Gröpelingen:				33,64 %
				Ø Stadt Bremen:		27,49 %
		Schüler Sek I (Gy) Ortsteil Gröpelingen:				20,77 %
				Ø Stadt Bremen:		33,36 %
		Schüler Sek II (GvO) Ortsteil Gröpelingen:				16,93 %
				Ø Stadt Bremen:		27,52 %
	<u>Sozialhilfedichte:</u>	Sozialhilfeempfänger Ortsteil Gröpelingen:				1.492
		Sozialhilfeempfänger pro 1000 EW Ortsteil Gröpelingen:				170,94
			Ø Stadt Bremen:		96,78	
<u>Wahlergebnisse:</u>	Beteiligung	Bundestag '98		Bürgersch. '95		
	Ortsteil Gröpelingen:	74,35 %		61,63 %		
	Ø Stadt Bremen:	82,71 %		70,38 %		
	SPD/CDU/GRÜ/FDP/AFB (nur Bremen)	Bundestag '98		Bürgersch. '95		
	Ortsteil Gröpelingen:	90,16 %		92,69 %		
	Ø Stadt Bremen:	92,94 %		93,24 %		
	DVU(REP/NPD)	Bundestag '98		Bürgersch. '95		
	Ortsteil Gröpelingen:	4,40 %		3,22 %		
	Ø Stadt Bremen:	2,42 %		2,42 %		

C	<u>Einwohner:</u>	Gesamt		Ausländer		
		Lindenhof:	7.678	Lindenhof:	1.559	20,30 %
	<u>Altersstruktur</u>	0-<18:	1.277	Ausländer:	389	5,07 %
	<u>Lindenhof:</u>	18-<65:	5.076	Ausländer:	1.133	14,76 %
		>65:	1.325	Ausländer:	37	0,48 %
	<u>Bildungsbeteiligung</u>	Hauptschüler Sek I Ortsteil Lindenhof:				14,39 %
	(Anteil Schüler)			Ø Stadt Bremen:		18,83 %
		Realschüler Sek I Ortsteil Lindenhof:				34,72 %
				Ø Stadt Bremen:		27,49 %
		Schüler Sek I (Gy) Ortsteil Lindenhof:				25,36 %
				Ø Stadt Bremen:		33,36 %
		Schüler Sek II (GvO) Ortsteil Lindenhof:				15,56 %
				Ø Stadt Bremen:		27,52 %
	<u>Sozialhilfedichte:</u>	Sozialhilfeempfänger Ortsteil Lindenhof:				927
		Sozialhilfeempfänger pro 1000 EW Ortsteil Lindenhof:				120,73
			Ø Stadt Bremen:		96,78	
<u>Wahlergebnisse:</u>	Beteiligung	Bundestag '98		Bürgersch. '95		
	Ortsteil Lindenhof:	77,87 %		64,29 %		
	Ø Stadt Bremen:	82,71 %		70,38 %		
	SPD/CDU/GRÜ/FDP/AFB (nur Bremen)	Bundestag '98		Bürgersch. '95		
	Ortsteil Lindenhof:	91,32 %		91,50 %		
	Ø Stadt Bremen:	92,94 %		93,24 %		
	DVU(REP/NPD)	Bundestag '98		Bürgersch. '95		
	Ortsteil Lindenhof:	3,68 %		3,16 %		
	Ø Stadt Bremen:	2,42 %		2,42 %		

## Gebiet GRÖPELINGEN

### 1. Handlungsperspektiven und Schwerpunktsetzungen

In den Wohnsiedlungen im Bereich Gröpelingen/Ohlenhof treten die für die ausgewählten Gebiete genannten Problemlagen verschärft auf. Ein Indikator dafür ist die Häufung der Wohnungsnotstandsfälle (in einigen Bereichen bis zu 60 % Belegwohnungen) und der häufige Mieterwechsel sowie der hohe Ausländeranteil (teilweise bis zu 40 %).

Vorrangige Handlungsperspektive ist es, hier langfristig eine Stabilisierung zu erreichen bzw. einseitigen Belegungsstrukturen entgegenzuwirken.

Handlungsschwerpunkte sind dabei

- Rückbau von Schlichtwohnungen und Ersatzbebauung,
- Maßnahmen an den Wohngebäuden/Modernisierungsmaßnahmen,
- Veränderungen in der Belegungspolitik und der Belegungspraxis der Wohnungsbaugesellschaften,
- Privatisierung von Geschößwohnungsbau/Reihenhäusern,
- Verbesserungsmaßnahmen im öffentlichen Freiraum, bei Wegeverbindungen und Grünflächen,
- Beschäftigungsmaßnahmen im Wohnumfeldbereich/AB-Maßnahmen,
- Entwicklung sozialer Infrastruktur - Ausgestaltung der Aktivitäten/Dienstleistungen „Der Ohlenhof“ und des Nachbarschaftstreffs „Stuhmer Straße“,
- Soziale Integration von Aussiedlerfamilien, türkischen Familien und benachteiligten deutschen Familien,
- Präventive Angebote für Jugendliche.

Für das Gebiet GRÖPELINGEN besteht zur Zeit noch kein lokales Management.

Vorrangige Aufgabe ist es, für die Entwicklung von förderungsfähigen Projekten ein lokales Management zu installieren.

Die Vorhaben der zuständigen und lokal aktiven Partner orientieren sich für 1999 an den Zielen:

- Stabilisierung und qualitativer Ausbau von Aktivitäten in vorhandenen Einrichtungen und Projekten,
- Aufbau von Beteiligungsformen/Einbeziehung der Bewohner in die Quartiersentwicklung und Förderung von nachbarschaftlichen Aktivitäten.

### 2. Vorläufige Erhebung von Vorhaben/Projekten im Rahmen des Programms WiN

Die aufgelisteten möglichen Vorhaben/Projekte - Planungsstand 18. November 1998 - bilden die Grundlage für die weitere Erarbeitung der konkreten Projektanträge für 1999 mit der entsprechenden Prüfung der Erfüllung der Förderungsvoraussetzungen und der nachgewiesenen Absicherung der Grundfinanzierung.

Handlungsfelder:

1. Wohnungsbestand und Neubau
2. Städtebau
3. Wirtschaftliche Effekte und regionale Ökonomie
4. Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung
5. Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration
6. Soziale und kulturelle Netzwerke/Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation

## A. Vorhaben/Projekte - Umsetzung voraussichtlich 1999

### Handlungsfeld 2: Städtebau

1. **Bauliche Verbesserung der Außenflächen des Kindertagesheims Ortstraße 10 a/ Gestaltung eines öffentlich nutzbaren Platzes:** Maßnahmen zur Umgestaltung der Flächen am Eingangsbereich der Einrichtung und des öffentlich zugänglichen hinteren Außengeländes. Die Maßnahmen sollen in Bewohnerplanungsgruppen mit professioneller Unterstützung der Bewohner erarbeitet werden.

Projektträger: Fraueninitiative Quirl e. V.

Beteiligte: Bewohner

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 150.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 20.000,- DM

2. **Jung und alt zusammen - Umgestaltung des Schulhofes der Schule an der Fischerhuder Straße:** Umgestaltung des asphaltierten Schulhofes in einen multifunktionalen öffentlichen Begegnungsraum für unterschiedliche Altersgruppen mit einer Spiellandschaft für Kinder und Sitzcken für ältere Mitbürger.

AUCH: Handlungsfeld 4: Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung

Einsatz von ABM-Stellen in Kooperation mit einem Beschäftigungsträger

AUCH: Handlungsfeld 6: Soziale und Kulturelle Netzwerke/Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation

Projektträger: Schule an der Fischerhuder Straße

Beteiligte: Schulverein, Beschäftigungsträger, Stadtgrün

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: In Vorbereitung

Zuschuß WiN: —

### Handlungsfeld 4: Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung

1. **Sprachkurse für Asylbewerber/-innen**

Langfristige Förderung/Fortsetzungsmaßnahme WiN: drei Jahre

Projektträger: N.N.

Beteiligte: Bremer Volkshochschule, DAB

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 20.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 10.000,- DM

2. **Kurs „Arbeit und lernen“ für Jugendliche**

Projektträger: N.N.

Beteiligte: N.N.

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 45.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 22.500,- DM

3. **Ausweitung RAZ - Angebot für Jugendliche**

Projektträger: RAZ e. V.

Beteiligte: Lokale Einrichtungen

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 16.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 8.000,- DM

4. **„Eltern bauen um“ - Fachraum für Farbe, Wasser, Matsch im Schutzentrum Pestalozzistraße:** Umgestaltung und Herrichtung von leerstehenden Kellerräumen zu einem Fachraum mit Beteiligung von Eltern.

AUCH: Handlungsfeld 6: Soziale und kulturelle Netzwerke/Förderung von Eigeninitiative und Unterstützung von Selbstorganisation

Projektträger: Schulzentrum Pestalozzistraße

Beteiligte: Elterninitiative

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 13.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 6.500,- DM

**5. Integration eines „Internet-Cafés“ in das Service Kontor West, Ortstraße 10 a:** Integration von zusätzlichen Bildungsangeboten im EDV-Bereich über das Medium Internet für Jugendliche und junge Erwachsene in die „Tagesbetreuungseinrichtung mit integrierten Dienstleistungen“ Ortstraße 10 a.

Projektträger: Planungswerkstatt in Bremen e. V./Kooperationsverbund Lindenhof

Beteiligte: Schulen, Jugend- und Bildungseinrichtungen, Arbeitsamt Bremen, Werkstatt Bremen

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 40.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 20.000,- DM

**6. Einrichtung einer Gebrauchtwerkstatt für Kinderspielzeug:** Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekt für langzeitarbeitslose Frauen - zwölf Teilnehmerinnen - des Wohngebietes, vor allem ausländische Frauen.

Langfristige Förderung/Fortsetzungsmaßnahme WiN: drei Jahre

Projektträger: Fraueninitiative Quirl e. V.

Beteiligte: Bildungsträger, Kinderbetreuungseinrichtungen

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 654.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 82.000,- DM

**7. Essensversorgung für Schulkinder - Herstellung und Ausgabe von Mittagessen an Schulkinder in Grundschulen:** Für Grundschulen im Bremer Westen soll eine qualitativ gute Essensversorgung über eine Maßnahme zur beruflichen Orientierung und Beschäftigung von vier langzeitarbeitslosen Frauen aus dem Wohngebiet (ABM-/BSHG-§-19-Stellen) gesichert werden; als Lehrküche dienen die Vollwertküchen der Fraueninitiative Quirl in der Lindenhofstraße und in Grambke.

Projektträger: Fraueninitiative Quirl e. V.

Beteiligte: Grundschulen

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 79.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 13.000,- DM

## **Handlungsfeld 5: Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration**

### **1. Kriminalprävention durch Öffentlichkeitsarbeit**

Projektträger: Polizeipräsidium, Polizeiinspektion Bremen West

Beteiligte: Lokale Schulen, Sportvereine

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: In Vorbereitung

Zuschuß WiN: —

### **2. Beratungsangebot für Opfer von Straftaten**

Das Angebot richtet sich an alle Opfer von Straftaten, vor allem von Gewaltdelikten, Wohnungseinbruch, Verleumdung, Bedrohung und Betrug mit dem Ziel, langfristigen Folgeschäden entgegenzutreten, zur Wiederherstellung des sozialen Friedens beizutragen. Inhalte sind Einzelberatungen für Opfer, Beratung für Angehörige, Zeugen/-innenberatung und präventive Angebote wie Selbstbehauptungstraining, Unterrichtseinheiten an Schulen zum Thema Gewalt u. a.

Projektträger: Beratung für Opfer und Zeugen von Straftaten e. V. (b.o.b)

Beteiligte: Einrichtungen im Quartier, Polizei, Schulen usw.

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 231.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 115.000,- DM

3. **XXL - Kinder & Jugendliche werden groß in Gröpelingen - Soziale Gruppenarbeit im Jugendhaus West, Gröpelinger Heerstraße 242:** XXL soll im Rahmen geschlossener „Sozialer Gruppenarbeit“ verhaltensauffällige und straftatauffällige, strafunmündige Kinder zwischen zehn bis 14 Jahren und strafmündige Jugendliche zwischen 14 bis 16 Jahren aus dem Wohngebiet in kleinen Gruppen von drei bis fünf Teilnehmern erreichen.

Projektträger: Bremer Verein für Jugendhilfe & Soziale Arbeit e. V.

Beteiligte: Schulen, Einrichtungen, Jugendgerichtshilfe, Polizei

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 100.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 50.000,- DM

4. **Bremer Boje - Abzieher Projekt für Jugendliche**

Projektträger: DRK

Beteiligte: Schulen, Einrichtungen für Kinder und Jugendliche

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: Zu ermitteln

Zuschuß WiN: Zu ermitteln

**Handlungsfeld 6: Soziale und kulturelle Netzwerke/Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation**

1. **Mieter helfen sich selbst - in ihrem Wohnhaus und in ihrem Wohnumfeld:** Organisation von hausbezogenen Säuberungs-, Aufräum-, Mal- und Verschönerungsarbeiten mit Unterstützung der Selbstorganisation von Mietern durch professionelle Begleitung.

Projektträger: Nachbarschaftshaus Stuhmer Straße, Amt für Soziale Dienste, Abt. Mitte-West

Beteiligte: Bremische Gesellschaft als Eigentümerin der Wohnanlagen

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: In Vorbereitung

Zuschuß WiN: —

2. **„Junge Gröpelinger für Europa“ - Aktivitäten im Rahmen von internationalen Jugendbegegnungen im Nachbarschaftshaus Bremen e. V., Beim Ohlenhof:** Durchführung von Jugendreisen, Organisation von Besuchen von ausländischen Gruppe in Gröpelingen, kultureller Austausch, Begegnung und Kontakte; Arbeitsansätze sind Gruppenangebote, Veranstaltungsreihen, Workshops, Reisen usw.

Langfristige Förderung/Fortsetzungsmaßnahme WiN: vier Jahre

Projektträger: Verein Nachbarschaftshaus Bremen e. V.

Beteiligte: Jugendgemeinschaftswerk der Arbeiterwohlfahrt, Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt, Dachverband der Ausländer-Kulturvereine

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: In Vorbereitung

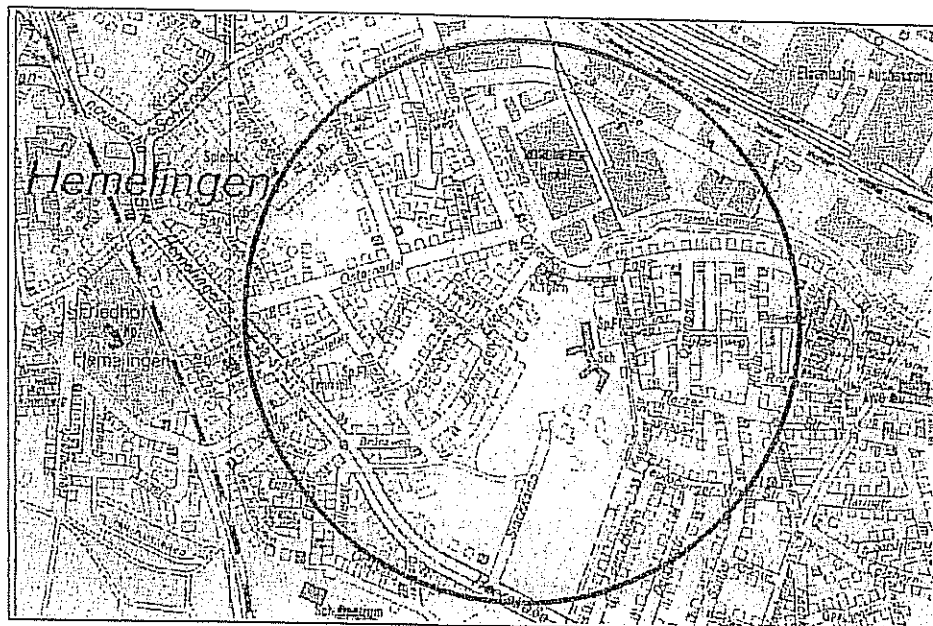
Planung Zuschuß WiN: 60.000,- DM

#### 5.4. Hemelingen

Ortsteil: Hemelingen

Wohnsiedlungen im Bereich Drillstraße/Hinter den Ellern

## I. Gebietsdaten



### Städtebauliche / bauliche Struktur:

Gesellschaftlicher Wohnungsbau als Zeilenbebauung in zwei Siedlungen, Straßenrandbebauung mit Ein- und Zweifamilienhäusern im Zwischenbereich Osterhop/Osternadel; ausschließlich Wohnnutzung; niedriger baulicher und Ausstattungsstandard, ca. 10 % der Geschosswohnungen modernisiert; Außenräume teilweise ungegliedert und nicht nutzbar, Wohnzeilen 2- und 3-geschossig, Einzelhäuser 1- und 2-geschossig. In Randlage zum Ortsteil gelegen, Entfernung zum ÖPNV ca. 200 bis 600 m (Busverbindung).

Baualter: nördliche Wohnanlage 50er Jahre  
südliche Wohnanlage 60er Jahre

Anzahl Wohneinheiten: ca. 700

Eigentümer: Bremische Gesellschaft, Gewoba, Einzeleigentümer

### Bevölkerungsdaten:

<u>Einwohner:</u>	Gesamt	Ausländer	
	Hemelingen: 10.498	Hemelingen: 2.277	21,69 %
<u>Altersstruktur</u>	0-<18: 2.180	Ausländer: 726	6,92 %
<u>Hemelingen:</u>	18-<65: 6.847	Ausländer: 1.484	14,14 %
	>65: 1.471	Ausländer: 67	0,64 %
<u>Bildungsbeteiligung</u> (Anteil Schüler)	Hauptschüler Sek I Ortsteil Hemelingen:		24,82 %
	Ø Stadt Bremen:		18,83 %
	Realschüler Sek I Ortsteil Hemelingen:		27,21 %
	Ø Stadt Bremen:		27,49 %
	Schüler Sek I (Gv) Ortsteil Hemelingen:		22,63 %
	Ø Stadt Bremen:		33,36 %
	Schüler Sek II (GvO) Ortsteil Hemelingen:		19,24 %
	Ø Stadt Bremen:		27,52 %
<u>Sozialhilfedichte:</u>	Sozialhilfeempfänger Ortsteil Hemelingen:		1.453
	Sozialhilfeempfänger pro 1000 EW Ortsteil Hemelingen:		138,41
	Ø Stadt Bremen:		96,78
<u>Wahlergebnisse:</u>	Beteiligung	Bundestag '98	Bürgersch. '95
	Ortsteil Hemelingen:	78,82 %	64,53 %
	Ø Stadt Bremen:	82,71 %	70,38 %
	SPD/CDU/GRÜ/FDP/AFB (nur Bremen)	Bundestag '98	Bürgersch. '95
	Ortsteil Hemelingen:	92,15 %	92,96 %
	Ø Stadt Bremen:	92,94 %	93,24 %
	DVU(REP/NPD)	Bundestag '98	Bürgersch. '95
	Ortsteil Hemelingen:	3,06 %	3,58 %
	Ø Stadt Bremen:	2,42 %	2,42 %

## Gebiet HEMELINGEN

### 1. Handlungsperspektiven und Schwerpunktsetzungen

Die für die Wohnquartiere Hinter den Ellern und Drillstraße vorgesehenen Handlungsansätze beziehen sich 1999 schwerpunktmäßig auf die Verbesserung der Wohnsituation, die Ausrichtung der sozialen Infrastrukturangebote auf Problemlagen von bestimmten Gruppen und die Ausweitung und Gestaltung von öffentlichen Spiel- und Sportflächen und Freizeitmöglichkeiten, insbesondere für Kinder und Jugendliche als präventive Handlungsansätze.

Mögliche Vorhaben von lokalen Partnern orientieren sich daher an den Zielen:

- Verbesserung der Wohnsituation durch Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen, Wohnumfeldmaßnahmen und Erhöhung der Nutzungsqualität von öffentlichen Grün- und Freiflächen,
- Steuerung der Wohnungsbelegung (Belegungspolitik),
- Ausbau der quartiersbezogenen Infrastruktur und von Aktivitäten, insbesondere Angebote im Umgang mit Gewalt in Familien und im präventiven Bereich und Verbesserung von Spiel-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten,
- Aufbau von Beteiligungsformen/Einbeziehung der Bewohner in die Quartiersentwicklung und Förderung von nachbarschaftlichen Aktivitäten

### 2. Vorläufige Erhebung von Vorhaben/Projekten im Rahmen des Programms WIN

Die aufgelisteten möglichen Vorhaben/Projekte - Planungsstand 18. November 1998 - bilden die Grundlage für die weitere Erarbeitung der konkreten Projektanträge für 1999 mit der entsprechenden Prüfung der Erfüllung der Förderungsvoraussetzungen und der nachgewiesenen Absicherung der Grundfinanzierung.

Handlungsfelder:

1. Wohnungsbestand und Neubau
2. Städtebau
3. Wirtschaftliche Effekte und regionale Ökonomie
4. Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung
5. Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration
6. Soziale und kulturelle Netzwerke/Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation

#### A. Vorhaben/Projekte - Umsetzung voraussichtlich 1999

##### Handlungsfeld 2: Städtebau

1. Ausbau der Sportvorhalteleflächen der Bezirkssportanlage Hemelingen zu einem „Sport-Spiel-Spaß-Park“, Verbesserung der Zuwegung von der Schule Dreberstraße über den neuen Park bis zum Sommerbad Arbergen: Ausbau von Nutzungsmöglichkeiten für nicht-vereinsgebundene sportliche Aktivitäten auf den Flächen; Bau eines Pavillons mit Toiletten und Unterstellmöglichkeiten, Einrichtung eines „Sportkiosk“ mit Sportgeräteverleih; Mitnutzung der Wegeverbindungen für sportliche Aktivitäten (z. B. Skating), Ausweitung von betreuten Sportangeboten auf dem Gelände, Durchführung von öffentlichen Aktionen.

##### AUCH: Handlungsfeld 4: Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung

Durchführung von Beschäftigungsmaßnahmen in Kooperation mit einem Beschäftigungsträger für zwölf bis 15 ABM-Stellen in Verbindung mit baulichen Maßnahmen/Einsatz von ABM-/BSHG-§-19-Stellen für Programmaktivitäten, Betreuung und andere Dienstleistungen

##### AUCH: Handlungsfeld 5: Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration

Aufbau von Teams in Mannschaftssportarten, „Sportprojekte gegen Gewalt“, Einbeziehung von ausländischen Kindern und Jugendlichen



**AUCH: Handlungsfeld 6: Soziale und kulturelle Netzwerke/Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation**

Unterstützung von nicht-vereinsgebundenen sportlichen Aktivitäten/Aktionen auf den Flächen der Sportanlage

Langfristige Förderung/Fortsetzungsmaßnahme WiN: drei Jahre - Umsetzung in zwei Bauphasen und Förderung von Aktivitäten/Programm auf dem Gelände

Projekträger: Kommunalpolitische Arbeitsgemeinschaft Arbergen in Kooperation mit dem Sportamt

Beteiligte: Schulzentren des Quartiers, Jugendfreizeitheim Stackkamp, Sportvereine in der Region, Sommerbad Arbergen u. a.

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: I. Bauphase 1999 (Sportplatz) 750.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 300.000,- DM

**2. Gartenhausprojekt - Aufstellung eines Gartenhauses auf der Außenfläche der Einrichtung „Haus der Familie“, Hinter den Ellern 17: Aufwertung der Außenflächen als Spielraum und Schaffung von zusätzlichen Räumlichkeiten für familien- und kinderbezogenen Aktivitäten im Quartier Hinter den Ellern.**

Projekträger: Haus der Familie, Amt für Soziale Dienste, Abt. Ost

Beteiligte: Bewohner, Bremische Gesellschaft

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 30.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 15.000,- DM

**Handlungsfeld 4: Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung**

**1. Sprachkurse für Asylbewerber/-innen**

**AUCH: Handlungsfeld 5: Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration**

Langfristige Förderung/Fortsetzungsmaßnahme WiN: drei Jahre

Projekträger: N.N.

Beteiligte: Lokale Partner

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 20.000,- DM

Zuschuß WiN: 10.000,- DM

**Handlungsfeld 5: Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration**

**1. Ausbau von „sozialen Orten“ und quartiersbezogener Infrastruktur: Beratungsangebot zur Prävention von Kindesmißhandlungen und Kindesvernachlässigung im Wohnquartier Hinter den Ellern: Beratung und Stabilisierung von jungen deutschen und ausländischen Familien und Unterstützung der sozialen Integration/Stärkung von nachbarschaftlichen Kontakten und Aktivitäten über zusätzliche Angebote der gebietsbezogenen Einrichtung Haus der Familie, Hinter den Ellern.**

Förderung/Fortsetzungsmaßnahme WiN: zwei Jahre

Projekträger: Haus der Familie, Amt für Soziale Dienste, Abt. Ost

Beteiligte: Fachberatung des Amtes für Soziale Dienste, Abt. Ost, Spielhaus Hinter den Ellern, Gesundheitsamt, Bremische Gesellschaft

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 189.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 103.500,- DM

**2. Beratungsangebot für Opfer von Straftaten: Das Angebot richtet sich an alle Opfer von Straftaten, vor allem von Gewaltdelikten, Wohnungseinbruch, Verleumdung, Bedrohung und Betrug mit dem Ziel, langfristigen Folgeschäden entgegenzutreten, zur Wiederherstellung des sozialen Friedens beizutragen; Inhalte sind Einzelberatungen für Opfer, Beratung für Angehörige, Zeugen/-innenberatung und präventive Angebote wie Selbstbehauptungstraining, Unterrichtseinheiten an Schulen zum Thema Gewalt u. a.**

Projektträger: Beratung für Opfer und Zeugen von Straftaten e. V. (b.o.b.)

Beteiligte: Einrichtungen im Quartier, Polizei, Schulen usw.

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 231.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 115.000,- DM

3. Beratungs- und Integrationsangebote für kurdische libanesische Großfamilien: Familienbezogene Beratung, Gruppenarbeit für Mädchen und Frauen, Einrichtung eines „Väterrats“.

Langfristige Förderung/Fortsetzungsmaßnahme WiN: vier Jahre

Projektträger: Amt für Soziale Dienste, Abt. Ost

Beteiligte: Effect GmbH, Haus für unsere Freundschaft

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 344.500,- DM

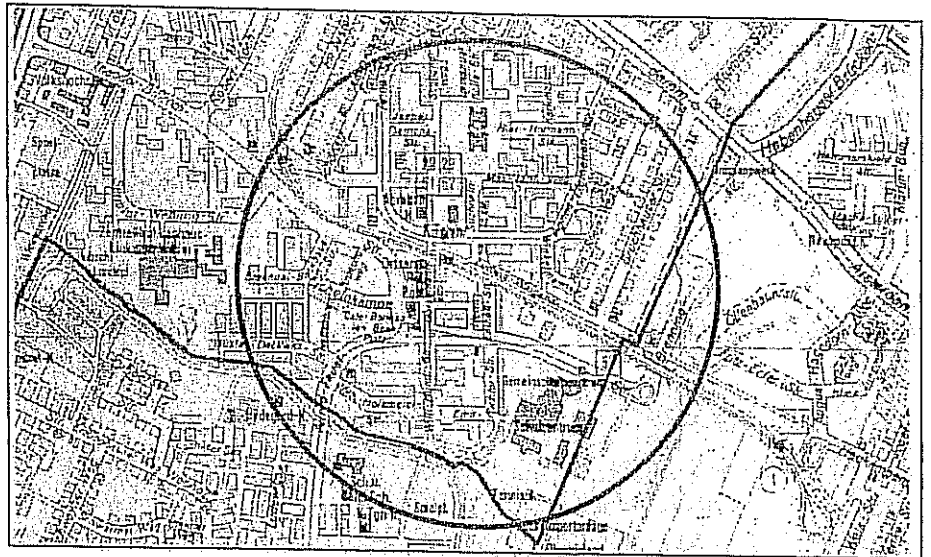
Planung Zuschuß WiN: 171.700,- DM

#### 5.5. Kattenturm

Ortsteil: Kattenturm

Kattenturm-Mitte

## I. Gebietsdaten



### Städtebauliche / bauliche Struktur:

Großsiedlung des Sozialen Wohnungsbaus mit 3- bis 4-geschossigen Zeilenbauten, 7-8-geschossigen Riegelbauten sowie zwei 14-geschossigen Punkthochhäusern im Zentrum. 2 größere Wohngebiete: Kattenturm-Nord / Kattenturm-Süd und „Marinewiese“ mit Reiheneigenheimen und 3-4 geschossiger Straßenrandbebauung. In der Gebietsmitte zwischen Alfred-Faust-Straße und der Trasse der Straßenbahnlinie 1 befindet sich ein Verwaltungs- und Dienstleistungszentrum von Stadtteilbedeutung (Ortsamt, Post, Polizei, Pflegedienste) sowie ein Nahversorgungszentrum in Hochlage. 1991 wurde Kattenturm-Mitte als Sanierungsgebiet förmlich festgelegt, die Sanierung läuft noch bis zum Jahr 2.000, die Mehrzahl der Maßnahmen im Zentrum und in den Wohngebieten ist abgeschlossen.

Baualter: 1967 bis 1974

Anzahl Wohneinheiten: ca. 1.750

Eigentümer: Gewoba (1.525 WE), BBG und andere

### Bevölkerungsdaten:

<u>Einwohner:</u>	Gesamt	Ausländer	
	Kattenturm: 13.184	Kattenturm: 2.459	18,65 %
<u>Altersstruktur</u>	0-<18: 2.748	Ausländer: 767	6,92 %
<u>Kattenturm:</u>	18-<65: 8.625	Ausländer: 1.594	14,14 %
	>65: 1.811	Ausländer: 98	0,64 %
<u>Bildungsbeteiligung</u> (Anteil Schüler)	Hauptschüler Sek I Ortsteil Kattenturm:		18,87 %
	Ø Stadt Bremen:		18,83 %
	Realschüler Sek I Ortsteil Kattenturm:		37,53 %
	Ø Stadt Bremen:		27,49 %
	Schüler Sek I (Gv) Ortsteil Kattenturm:		22,18 %
	Ø Stadt Bremen:		33,36 %
	Schüler Sek II (GvO) Ortsteil Kattenturm:		18,18 %
	Ø Stadt Bremen:		27,52 %
<u>Sozialhilfedichte:</u>	Sozialhilfeempfänger Ortsteil Kattenturm:		2.263
	Sozialhilfeempfänger pro 1000 EW Ortsteil Kattenturm:		171,65
	Ø Stadt Bremen:		96,78
<u>Wahlergebnisse:</u>	Beteiligung	Bundestag '98	Bürgersch. '95
	Ortsteil Kattenturm:	78,87 %	65,78 %
	Ø Stadt Bremen:	82,71 %	70,38 %
	SPD/CDU/GRÜ/FDP/AFB (nur Bremen)	Bundestag '98	Bürgersch. '95
	Ortsteil Kattenturm:	92,33 %	93,24 %
	Ø Stadt Bremen:	92,94 %	93,24 %
	DVU(REP/NPD)	Bundestag '98	Bürgersch. '95
	Ortsteil Kattenturm:	3,24 %	3,21 %
	Ø Stadt Bremen:	2,42 %	2,42 %

## Gebiet KATTENTURM

### 1. Handlungsperspektiven und Schwerpunktsetzungen

In den Jahren von 1991 bis 1998 wurden im Rahmen der Sanierung und Nachbesserung von Kattenturm-Mitte eine Vielzahl von Maßnahmen und Vorhaben zur Behebung von städtebaulichen und baulichen Mißständen im öffentlichen Raum und im privaten Wohnumfeld sowie zum Abbau von Defiziten in der sozialen Infrastruktur bereits umgesetzt. Dennoch sind Problemlagen wie z. B. die hohe Arbeitslosigkeit, eine Unterversorgung der Heranwachsenden mit Verwirklichungschancen, und der Integrationsbedarf angesichts der Vielzahl der Nationalitäten gravierend. Im Zuge der Nachbesserung mit ihrem Beteiligungsansatz haben sich in einem ursprünglich von „kollektiver Depression“ geprägten Umfeld soziale und kulturelle Netzwerke und Kommunikationsstrukturen herausgebildet, die eine Basis für die Weiterentwicklung im Gebiet darstellen.

Die Vorhaben der zuständigen und lokal aktiven Partner orientieren sich für 1999 an den Zielen:

- Schaffung und Gestaltung von sozialen Orten,
- Durchführung von Wohnumfeldmaßnahmen,
- Entwicklung von Beschäftigungsinitiativen,
- Maßnahmen zur Integration von ausländischen Jugendlichen/Frauen und Spätaussiedler/-innen,
- Präventionsangebote.
- Weitere Unterstützung der Bewohnerbeteiligung/Einbeziehung der Bewohner in die Quartiersentwicklung und Förderung von nachbarschaftlichen Aktivitäten

### 2. Vorläufige Erhebung von Vorhaben/Projekten im Rahmen des Programms WiN

Die aufgelisteten möglichen Vorhaben/Projekte - Planungsstand 18. November 1998 - bilden die Grundlage für die weitere Erarbeitung der konkreten Projektanträge für 1999 mit der entsprechenden Prüfung der Erfüllung der Förderungsvoraussetzungen und der nachgewiesenen Absicherung der Grundfinanzierung.

Handlungsfelder:

1. Wohnungsbestand und Neubau
2. Städtebau
3. Wirtschaftliche Effekte und regionale Ökonomie
4. Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung
5. Gemeinwesenbezogene Prävention
6. Soziale und kulturelle Netzwerke/Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation

#### A. Vorhaben/Projekte - Umsetzung voraussichtlich 1999

Handlungsfeld 2: Städtebau

1. Ausbau „Spiel- und Freizeitpark KATT“: Herrichtung einer multifunktionalen Sport- und Spielfläche auf dem Gelände der ehemaligen Sportanlage

AUCH: Handlungsfeld 5: Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration

Projekträger: Kulturhaus KATT e. V.

Beteiligte: Gewoba, Ortsamt, Amt für Soziale Dienste, Abt. Süd, Radsportverein Rot-Gold, Jugendclub Dar AL Salam

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 650.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 200.000,- DM

**2. Projekt „Kattentürme“ - Steigerung des Spiel- und Erlebniswertes und gestalterische Aufwertung von öffentlichen und halböffentlichen Räumen durch bauliche Maßnahmen**

**AUCH: Handlungsfeld 4: Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung**

Durchführung von baulichen Maßnahmen in Kooperation mit einem Beschäftigungsträger: Maßnahme für zwölf Teilnehmer/-innen

**AUCH: Handlungsfeld 6: Soziale und kulturelle Netzwerke/Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation**

**Projektträger: Kulturpunkt Kattenturm und Kattenturmer Stadtteilprojekt**

**Beteiligte: Jugendhaus der AWO, Abraham-Kirchengemeinde, Kindertagesheim und Grundschule Stichnathstraße**

**Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 400.000,- DM**

**Planung Zuschuß WiN: 100.000,- DM**

**3. Projekt „Kulturcafé“ - Herrichtung von Räumlichkeiten und Betrieb: Ergänzung des lokalen Dienstleistungsangebots im Kulturhaus KATT**

**AUCH: Handlungsfeld 4: Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung**

Beschäftigungsinitiative DELIKATT mit zwölf Teilnehmer/-innen ABM-/BSHG-§-19-Stellen

**Projektträger: Fraueninitiative Quirl e. V. und Neue Arbeit Diakonie e. V.**

**Beteiligte: Lokale Partner**

**Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 391.000,- DM**

**Planung Zuschuß WiN: 19.000,- DM**

**Handlungsfeld 4: Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung**

**1. Sozialpädagogische Begleitung der außerschulischen Förderung für Kinder aus Spätaussiedlerfamilien, von Asylberechtigten und Kontingenzflüchtlings im Rahmen des Garantiefonds des Bundes**

**Langfristige Förderung/Fortsetzungsmaßnahme WiN: vier Jahre**

**Projektträger: N.N.**

**Beteiligte: Amt für Soziale Dienste, Abt. Süd**

**Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: Haushaltsmittel des Bundes**

**Planung Zuschuß WiN: 50.000,- DM**

**Handlungsfeld 5: Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration**

**1. Stärkung elterlicher Kompetenz in Erziehungs- und Gesundheitsfragen - Projekt „Erziehungs- und Gesundheitskurs“: Dreimonatiges Kursangebot im Jahr**

**Langfristige Förderung/Fortsetzungsmaßnahme WiN: vier Jahre**

**Projektträger: Bremer Volkshochschule**

**Beteiligte: Kinder- und Jugendgesundheitsdienst, Gesundheitsamt, Einrichtungen**

**Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 7.000,- DM**

**Planung Zuschuß WiN: 3.500,- DM**

**2. Integrationsmaßnahmen für arabisch sprechende Familien - „HIPPY-Projekt“: Alltagsbezogene Hilfen und Unterstützung bei der Erziehung für kinderreiche Familien libanesischer/kurdischer Abstammung.**

**Förderung/Fortsetzungsmaßnahme WiN: zwei Jahre**

**Projektträger: DRK in Kooperation mit DAB**

**Beteiligte: Amt für Soziale Dienste, Abt. Süd, Effket GmbH**

**Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 31.750,- DM**

**Planung Zuschuß WiN: 15.000,- DM**

## B. Vorhaben/Projekte - Vorbereitung 1999 und Umsetzung 1999/2000

### Handlungsfeld 2: Städtebau

1. Nutzung des ehemaligen Vereinshauses ViB Komet für sportliche und andere Aktivitäten: Bauliche Maßnahmen zur Erhaltung dieses Standortes für Infrastrukturangebote und Entwicklung eines Nutzungskonzeptes

Projekträger: Kooperationsverbund

Beteiligte: Gewoba, Ämter

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: Zu ermitteln

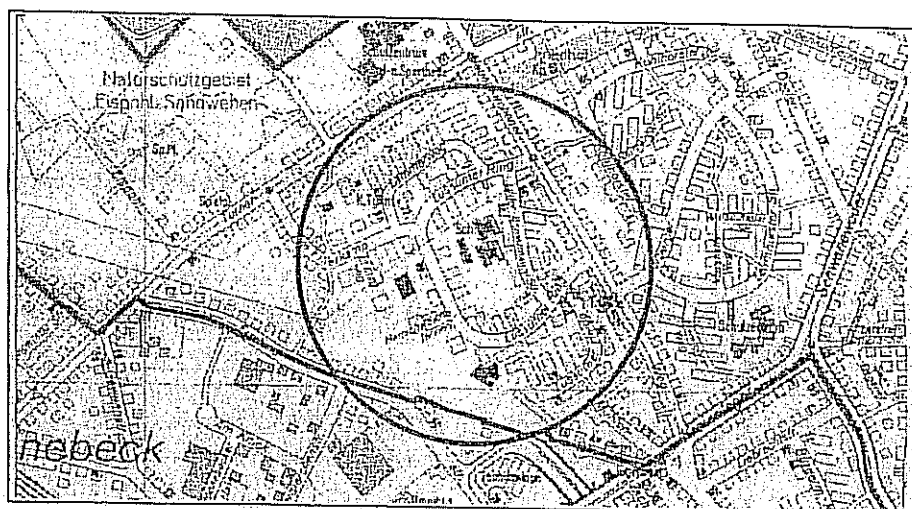
Zuschuß WiN: Zu ermitteln

### 5.6. Lüssum-Bockhorn

Ortsteil: Lüssum-Bockhorn

Wohnsiedlungen Lüssumer Ring, Lüssumer Heide

## I. Gebietsdaten



### Städtebauliche / bauliche Struktur:

Gebiet besteht aus nördl. Teil „Lüssumer Ring“ und südl. Teil „Lüssumer Heide“ (Sanierung weitestgehend abgeschlossen). Im nördl. Teil zwei- bis viergeschoss. Wohnungsbau sowie fünf achtgeschossige und ein 14-geschossiges Hochhaus. Punkthochhäuser orientieren sich am gepl. Verlauf der B74. Im Wohngebiet zwei ringförmige Wohnsammelstraßen.; Entfernung zum ÖPNV ca. 50 -400 m (Bus, Fahrtdauer Innenstadt ca. 1,5 Std.), Indiv.verkehr B74 (Fahrtdauer ca. ½ Std.)

Baualter: 60er und 75/76 (Sozialer Wohnungsbau)

Anzahl Wohneinheiten: ca. 1.100

Eigentümer: Neue Heimat Fondsverwaltung, GEWOBA, Fondzeichner, GAGFAH (Verwaltung überw. GEWOBA), BBG

### Bevölkerungsdaten:

<u>Einwohner:</u>	Gesamt	Ausländer	
	Lüssum-Bockhorn: 13.932	Lüssum-Bockhorn: 2.160	15,50 %
<u>Altersstruktur</u>	0-<18: 3.107	Ausländer: 765	5,49 %
<u>Lüssum-Bockhorn:</u>	18-<65: 8.735	Ausländer: 1.352	9,70 %
	>65: 2.090	Ausländer: 43	0,31 %
<u>Bildungsbeteiligung</u> (Anteil Schüler)	Hauptschüler Sek I Ortsteil Lüssum-Bockhorn:		27,28 %
	Ø Stadt Bremen:		18,83 %
	Realschüler Sek I Ortsteil Lüssum-Bockhorn:		28,06 %
	Ø Stadt Bremen:		27,49 %
	Schüler Sek I (Gv) Ortsteil Lüssum-Bockhorn.		22,65 %
	Ø Stadt Bremen:		33,36 %
	Schüler Sek II (GvO) Ortsteil Lüssum-Bockhorn.		17,58 %
	Ø Stadt Bremen:		27,52 %
<u>Sozialhilfedichte:</u>	Sozialhilfeempfänger Ortsteil Lüssum-Bockhorn:		2.209
	Sozialhilfeempfänger pro 1000 EW Ortsteil Lüssum-Bockhorn:		158,56
	Ø Stadt Bremen:		96,78
<u>Wahlergebnisse:</u>	Beteiligung	Bundestag '98	Bürgersch. '95
	Ortsteil Lüssum-Bockhorn:	79,92 %	61,17 %
	Ø Stadt Bremen	82,71 %	70,38 %
	SPD/CDU/GRÜ/FDP/AFB (nur Bremen)	Bundestag '98	Bürgersch. '95
	Ortsteil Lüssum-Bockhorn:	92,30 %	93,86 %
	Ø Stadt Bremen	92,94 %	93,24 %
	DVU(REP/NPD)	Bundestag '98	Bürgersch. '95
	Ortsteil Lüssum-Bockhorn:	3,98 %	3,66 %
	Ø Stadt Bremen	2,42 %	2,42 %

## Gebiet LÜSSUM-BOCKHORN

### 1. Handlungsperspektiven und Schwerpunktsetzungen

Die besonderen Eigentumsverhältnisse im Sanierungsgebiet Lüssum - Fondsverwaltungen - waren u. a. verantwortlich für die negative Entwicklung dieser Großwohnanlage der 60er Jahre. Erforderliche Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen wurden von den Fonds-Anteilseignern nicht durchgeführt. Wesentliche Verbesserungen konnten erst in den letzten Jahren mit dem neuen Eigentümer im Rahmen des Nachbesserungsprojekts durchgeführt werden. In Anpassung an die Bedarfe von spezifischen Gruppen wurden soziale Infrastruktureinrichtungen durch Ausbau bzw. Neubau erweitert. Die Interessensvertretung der Bewohner durch eine engagierte Nachbarschaftsinitiative und die jahrelange Vernetzung von Trägern, Initiativen, Einrichtungen und Diensten vor Ort waren gute Voraussetzungen für die erfolgreiche Umsetzung von quartiersbezogenen Maßnahmen im Rahmen des Nachbesserungsprojekts Lüssum-Bockhorn.

Diesen Arbeitsansätzen entsprechend, orientieren sich die zuständigen und lokal aktiven Partner für 1999 an den Zielen:

- Aufwertung des öffentlichen Raums, z. B. Platzgestaltung und „Möblierung“,
- Steuerung der Wohnungsbelegung (Belegungspolitik),
- Stabilisierung und Verstetigung von Aktivitäten/Angeboten in den quartiersbezogenen Einrichtungen wie „Haus der Zukunft Lüssum“, „Spiel- und Gemeinschaftshaus Lüssum“ und Vernetzung von Aktivitäten mit den Schulen,
- Ausbau von Aktivitäten zur Förderung und Integration von belasteten deutschen und ausländischen Familien und Ausweitung von präventiven Angeboten, insbesondere für Kinder und Jugendliche,
- Durchführung von Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen zur Entwicklung von „Dienstleistungen von Bewohnern des Quartiers für Bewohner des Quartiers“,
- Weitere Unterstützung von Bewohnerinitiativen und Einbeziehung der Bewohner in die Quartiersentwicklung/Förderung von nachbarschaftlichen Aktivitäten.

### 2. Vorläufige Erhebung von Vorhaben/Projekten im Rahmen des Programms WiN

Die aufgelisteten möglichen Vorhaben/Projekte - Planungsstand 18. November 1998 - bilden die Grundlage für die weitere Erarbeitung der konkreten Projektanträge für 1999 mit der entsprechenden Prüfung der Erfüllung der Förderungsvoraussetzungen und der nachgewiesenen Absicherung der Grundfinanzierung.

Handlungsfelder:

1. Wohnungsbestand und Neubau
2. Städtebau
3. Wirtschaftliche Effekte und regionale Ökonomie
4. Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung
5. Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration
6. Soziale und kulturelle Netzwerke/Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation

#### A. Vorhaben/Projekte - Umsetzung voraussichtlich 1999

##### Handlungsfeld 1: Wohnungsbestand und Neubau

1. Errichtung einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des „Haus der Zukunft Lüssum“ als Modell für den Einsatz regenerativer Energiequellen im Sinne des Agenda-21-Prozesses: Das „Haus der Zukunft Lüssum“ ist als Niedrig-Energie-Gebäude erstellt worden und soll ein weiteres exemplarisches Beispiel für ökologisch orientierte Bauvorhaben in Bremen sein. Durch ein Anzeigetableau im Haus ist die Funktionsweise der Anlage Besuchern, z. B. Schülern als Unterrichtsinhalt zu vermitteln.



Projektträger: Haus der Zukunft Lüssum e. V.

Beteiligte: Bauamt Bremen-Nord, Stadtwerke Bremen, Schulzentren In den Sandwehen und Lehmhorster Straße

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 82.775,- DM

Planung Zuschuß WiN: 30.000,- DM

#### Handlungsfeld 2: Städtebau

**1. „Das Quartier wohnlicher gestalten - Lüssumer Platz“:** Bauliche Gestaltung des Platzes in Verbindung mit der Neugestaltung und Verlagerung des Eingangsbereichs des Hochhauses Lüssumer Ring 22 - Aufwertung des öffentlichen Raumes und des Stadtbildes

Projektträger: Bauamt Bremen Nord/Amt für Soziale Dienste, Abt. Nord

Beteiligte: Bewohner, Gewoba

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 822.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 122.000,- DM

#### Handlungsfeld 4: Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung

**1. Sozialpädagogische Begleitung der außerschulischen Förderung für Kinder aus Spätaussiedlerfamilien, von Asylberechtigten und Kontingentflüchtlingen im Rahmen des Garantiefonds des Bundes**

Langfristige Förderung/Fortsetzungsmaßnahme WiN: vier Jahre

Projektträger: N.N.

Beteiligte: Amt für Soziale Dienste, Abt. Nord

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: Haushaltsmittel des Bundes

Planung Zuschuß WiN: 50.000,- DM

#### **2. Sprachkursus mit Stadtteilorientierung für Aussiedlerinnen**

Projektträger: Haus der Familie Lüssum, Amt für Soziale Dienste, Abt. Nord

Beteiligte: Bremer Volkshochschule, Haus der Zukunft Lüssum

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 4.550,- DM

Planung Zuschuß WiN: 2.000,- DM

**3. Durchführung eines Bildungsurlaubs „Wasser ist Leben - nach uns die Sintflut?“:** Einstieg in eine langfristige Bildungsarbeit mit Frauen aus Migrantenfamilien

**AUCH: Handlungsfeld 6: Soziale und kulturelle Netzwerke/Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation**

Projektträger: Haus der Zukunft Lüssum e. V., Haus der Familie, Ev. Bildungswerk

Beteiligte: Bewohner/-innen

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 10.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 4.000,- DM

**4. Aufbau einer Cafeteria und „Schülerfirma“ im Schulzentrum In den Sandwehen:** In Verknüpfung mit Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Gesundheit und Ernährung im Haus der Zukunft Lüssum und in Zusammenarbeit mit der Küchenleitung des benachbarten Kindertagesheimes; Integration des „Cafeteria-Betriebs“ in den Unterricht mit Beteiligung der Schüler und Durchführung von Projekten und Aktionen zum Thema vollwertige Ernährung, Hygiene und Organisation des Betriebs, Fragen der Wirtschaftlichkeit usw.

Einsatz von einer ABM-Stelle (Hauswirtschaftliche Leiter/-in)

**AUCH: Handlungsfeld 6: Soziale und kulturelle Netzwerke/Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation**

Projektträger: Haus der Zukunft Lüssum e. V. und Schulzentrum In den Sandwehen

Beteiligte: Ev. Kindertagesheim Neuenkirchener Weg, Küchenleitung

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 55.300,- DM

Zuschuß WiN: 13.000,- DM

**5. Beschäftigungsinitiative „Verschönerungsarbeiten und Abfallberatung mit Annahmezeile“:** Qualifizierung und Beschäftigung schwerpunktmäßig für Frauen im Umfang von acht ABM-Stellen

Projektträger: Arbeitslosenzentrum Nordtechnik

Beteiligte: BEB, Bewohner, lokale Partner

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: In Vorbereitung

Zuschuß WiN: —

#### Handlungsfeld 5: Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration

**1. Projekt „Schlichten in Nachbarschaften“ - Konfliktschlichtung zwischen Täter und Opfer in einem außergerichtlichen Tatfolgenausgleich:** Einrichtung einer quartiersbezogenen „Nachbarschaftlichen Schlichtungsstelle“ und Beratungsangebote für Geschädigte wie Beschuldigte (Täter und Opfer).

Projektträger: Täter-Opfer-Ausgleich (TOA) Bremen - Gustav-Heinemann-Bürgerhaus Vegesack e. V.

Beteiligte: Einrichtungen im Quartier

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 110.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 55.000,- DM

**2. Aufsuchende Jugendarbeit mit Cliques: Angebot Kontakt-Bus in Lüssum:** Mobiler Einsatz an Treffpunkten von jugendlichen Cliques; die von dem Bus regelmäßig angefahren werden.

Langfristige Förderung/Fortsetzungsmaßnahme WiN: vier Jahre

Projektträger: Präventionszentrum Bremen Nord

Beteiligte: Amt für Soziale Dienste, Abt. Nord

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 87.800,- DM

Planung Zuschuß WiN: 39.800,- DM

**3. Stützung und Stabilisierung von belasteten Familien mit Kindern:** Durchführung eines „PEKiP-Programms“ (Prager-Eltern-Kind-Programm) mit spielerischen Förderungsangeboten für Kinder und begleitendem Erfahrungsaustausch von Eltern.

Projektträger: Haus der Familie Lüssum, Amt für Soziale Dienste, Abt. Nord

Beteiligte: Elternverein für psychomotorische Entwicklungsförderung, Krankenhaus Bremen-Nord, Haus der Zukunft Lüssum

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 11.000,- DM

Zuschuß WiN: 5.500,- DM

**4. Jugendliche stärken - Beratung und Unterstützung im Schulzentrum an der Lehmhorster Straße:** Einrichtung eines Beratungsraums in der Schule/Kooperation mit wohngebietsbezogenen Partnern und Durchführung von sechs Veranstaltungen mit Jugendlichen im Gebiet.

Projektträger: Schulzentrum an der Lehmhorster Straße

Beteiligte: Gesundheitsamt, Beratungsstelle u. a. lokale Partner

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 75.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 26.350,- DM

5. Treffpunkt für kurdische Frauen und ihre Kinder im Spielhaus Lüssumer Heide  
Förderung/Fortsetzungsmaßnahme WiN: zwei Jahre

Projektträger: Nachbarschaftsverein Neuenkirchener Weg

Beteiligte: Spielhaus Lüssumer Heide, DAB, Haus der Familie, Amt für Soziale Dienste, Abt. Nord

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 16.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 8.000,- DM

**Handlungsfeld 6: Soziale und kulturelle Netzwerke/Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation**

1. „Zirkusprojekt“ - am Schulzentrum Lehmhorster Straße: Training und Erarbeitung von öffentlichen Auftritten in der Turnhalle des Schulzentrums

**AUCH: Handlungsfeld 5: Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration**

Projektträger: Schulzentrum Lehmhorster Straße

Beteiligte: Kooperation mit Schülerinnen der Erzieherausbildung am Schulzentrum Eggestedter Straße, Kindertagesheime

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 10.500,- DM

Planung Zuschuß WiN: 5.000,- DM

2. Ausbau und Entwicklung von neuen Formen der Elternarbeit (Umsetzung von Erkenntnissen des Modellversuchs „Orte für Kinder“) im Ev. Kindertagesheim Lüssum durch Einsatz einer ABM-Stelle (pädagogische Fachkraft)

**AUCH: Handlungsfeld 5: Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration**

Projektträger: Ev.-luth. Kindertagesheim Lüssum

Beteiligte: Haus der Familie Lüssum, Amt für Soziale Dienste, Abt. Nord, Haus der Zukunft

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 47.000,- DM

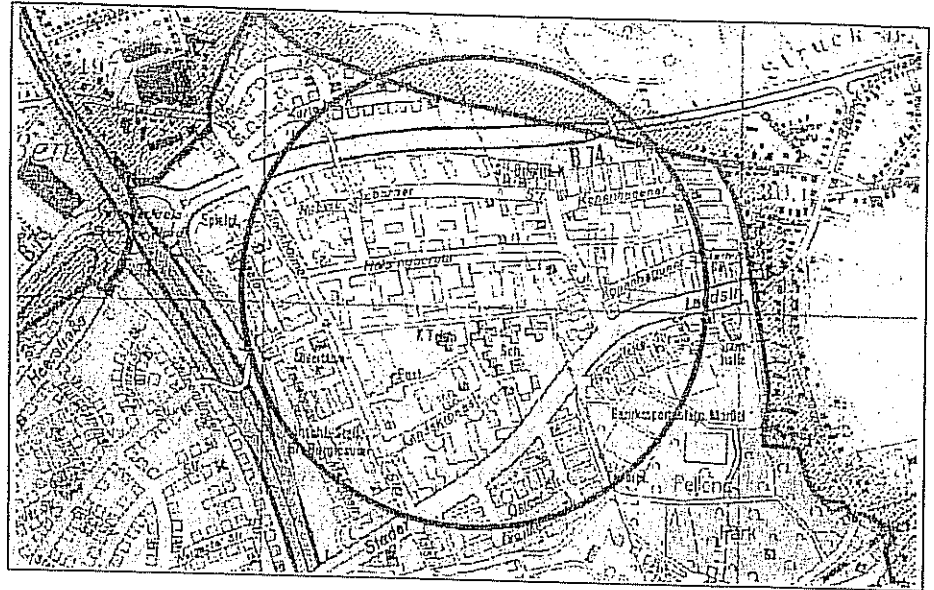
Planung Zuschuß WiN: 1.800,- DM

#### 5.7. Marßeler Feld

Ortsteil: Burgdamm

Großsiedlung Marßeler Feld

I. Gebietsdaten



Städtebauliche /  
bauliche Struktur:

Überschaubare, städtebaulich vielseitige Siedlung mit ein-/zweigeschossigen Reihenhäusern, zur Mitte hin überwiegend viergeschossigen Zeilen sowie vier achtgeschossige Hochhäuser. Erschließung über Ringstraßen mit Einhang oder Stichstraßen. BAB A 27 und B 74 in unmittelbarer Nähe. Gebiet grenzt im Norden an landwirtschaftl. genutzte niedersächsische Flächen. Ca. 2.000 Sozialwohnungen im Geschosswohnungsbau auf 46 ha. Bus/Straßenbahnverbindung nach Vegesack 22 Minuten.; HB-Mitte 50 Minuten.

Baualter: 1960 - 1965

Anzahl Wohneinheiten: ca. 2.150 WE im Mietwohnungsbereich

Eigentümer: GEWOBA, BREBAU

Bevölkerungsdaten:

Einwohner:

	Gesamt	Ausländer	
Burgdamm:	11.327	Burgdamm:	1.230
		Ausländer:	343
0-<18:	2.196	Ausländer:	829
18-<65:	7.162	Ausländer:	58
>65:	1.969		

Altersstruktur

Burgdamm:

Bildungsbeteiligung  
(Anteil Schüler)

Hauptschüler Sek I Ortsteil Burgdamm:	26,76 %
Ø Stadt Bremen:	18,83 %
Realschüler Sek I Ortsteil Burgdamm:	30,60 %
Ø Stadt Bremen:	27,49 %
Schüler Sek I (Gv) Ortsteil Burgdamm:	24,47 %
Ø Stadt Bremen:	33,36 %
Schüler Sek II (GvO) Ortsteil Burgdamm:	18,18 %
Ø Stadt Bremen:	27,52 %

Sozialhilfedichte:

Sozialhilfeempfänger Ortsteil Burgdamm:	1.208
Sozialhilfeempfänger pro 1000 EW Ortsteil Burgdamm:	106,65
Ø Stadt Bremen:	96,78

Wahlergebnisse:

	Beteiligung	Bundestag '98	Bürgersch. '95
Ortsteil Burgdamm:	80,68 %		65,67 %
Ø Stadt Bremen:	82,71 %		70,38 %
SPD/CDU/GRÜ/FDP/AFB (nur Bremen)		Bundestag '98	Bürgersch. '95
Ortsteil Burgdamm:	92,52 %		93,02 %
Ø Stadt Bremen:	92,94 %		93,24 %
DVU(REP/NPD)		Bundestag '98	Bürgersch. '95
Ortsteil Burgdamm:	3,64 %		3,85 %
Ø Stadt Bremen:	2,42 %		2,42 %

## Gebiet MARSELER FELD

### 1. Handlungsperspektiven und Schwerpunktsetzungen

Die in den 60er Jahren gebaute Großsiedlung des sozialen Wohnungsbaus ist ein reines Wohnquartier an der Grenze der Stadt Bremen zur Gemeinde Ritterhude. Ein hoher Ausländeranteil, ein erheblicher Zuzug an Aussiedlern in den letzten Jahren und ein hoher Anteil an Kindern und Jugendlichen ist kennzeichnend für die Zusammensetzung der Bewohnerschaft. Städtebauliche Defizite und Mängel, Verbesserungen des Wohnumfeldes und der Nutzungsqualität von Frei- und Grünflächen sowie der Ausbau der sozialen Infrastruktur sind als Schwerpunkte im Nachbesserungsprojekt Marßeler Feld ausgewiesen, das in diesen Zielsetzungen sichtbar erfolgreich war. Außerdem ist im Bereich der Nahversorgung - Aufwertung des Marßeler Einkaufszentrums durch den Eigentümer - und die Einrichtung eines Grünmarktes eine positive Entwicklung und Verbesserung der Angebotsstruktur festzustellen.

In der Weiterentwicklung von Verbesserungs- und Stabilisierungsmaßnahmen für das Quartier orientieren sich die zuständigen und lokal aktiven Partner für 1999 an folgenden Zielen:

- Stabilisierung und „Verstetigung“ von Aktivitäten/Angeboten in den quartiersbezogenen Einrichtungen wie dem „Nachbarschaftshaus Marßel“, dem „Kinder- und Jugendhaus Marßel“,
- Orientierung auf Integrationsangebote, insbesondere die Verstärkung von Bildungs- und Förderungsaktivitäten für Kinder und Jugendliche,
- Ausbau von präventiven Angeboten, vor allem für Jugendliche und familienorientierter Ausbau von Spiel-, Sport- und Freizeitangeboten im Quartier,
- Förderung von Selbstorganisation und von sozialen Netzwerken,
- Durchführung von Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen,
- Weitere Unterstützung von Bewohnerinitiativen und Einbeziehung der Bewohner in die Quartiersentwicklung/Förderung von nachbarschaftlichen Aktivitäten.

### 2. Vorläufige Erhebung von Vorhaben/Projekten im Rahmen des Programms WiN

Die aufgelisteten möglichen Vorhaben/Projekte - Planungsstand 18. November 1998 - bilden die Grundlage für die weitere Erarbeitung der konkreten Projektanträge für 1999 mit der entsprechenden Prüfung der Erfüllung der Förderungsvoraussetzungen und der nachgewiesenen Absicherung der Grundfinanzierung.

Handlungsfelder:

1. Wohnungsbestand und Neubau
2. Städtebau
3. Wirtschaftliche Effekte und regionale Ökonomie
4. Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung
5. Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration
6. Soziale und kulturelle Netzwerke/Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation

#### A. Vorhaben/Projekte - Umsetzung voraussichtlich 1999

##### Handlungsfeld 2: Städtebau

1. Ausbau von Gruppenräumen im Kinder- und Jugendhaus „UPS“: Schaffung von Kleingruppenräumen zur Ausweitung der Aktivitäten

##### AUCH: Handlungsfeld 4: Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung

Durchführung im Rahmen einer Beschäftigungsmaßnahme in Kooperation mit einem Beschäftigungsträger

##### AUCH: Handlungsfeld 5: Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration

Projektträger: CVJM

Beteiligte: Amt für Soziale Dienste, Abt. Nord

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 100.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 50.000,- DM

**2. Herrichtung/Umgestaltung der Aula des Schulzentrums Helsinkistraße/Erweiterung der Angebote der Betreuungsschule und Öffnung der Schule in das Wohngebiet**

Projektträger: Schulzentrum Helsinkistraße

Beteiligte: Schüler, Eltern

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 40.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 20.000,- DM

#### **Handlungsfeld 5: Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration**

**1. Aufsuchende Jugendarbeit mit Cliques - Ausweitung Contacta-Bus-Angebot in Marßel:** Mobiler Einsatz an Treffpunkten von jugendlichen Cliques; der Bus fährt in Marßel regelmäßig als festgelegten Standort den Schulhof des Schulzentrums Helsinkistraße an

Langfristige Förderung/Fortsetzungsmaßnahme WiN: vier Jahre

Projektträger: Präventionszentrum Bremen Nord

Beteiligte: Amt für Soziale Dienste, Abt. Nord

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 87.800,- DM

Planung Zuschuß WiN: 39.800,- DM

**2. „Sommerspektakel“ - Durchführung eines Ferien-Spiel- und Freizeitprogramms:** Spezifische Ausrichtung auf Kinder und Jugendliche aus Migrantent/Aussiedlerfamilien, Organisation von gemeinsamen Freizeitangeboten für Kinder und ihre Eltern

Projektträger: Kooperationsverbund von Einrichtungen, Dienste, Trägern und Initiativen

Beteiligte: Kinder und Jugendliche und ihre Familien

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: In Vorbereitung

Zuschuß WiN: —

#### **Handlungsfeld 6: Soziale und kulturelle Netzwerke/Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation**

**1. Austausch und Kontakte - Aufbau eines Netzwerkes von Aussiedlerfamilien**

Projektträger: Trägerverbund DPWV, Arbeiterwohlfahrt, Caritas

Beteiligte: Dienste, Einrichtungen

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: In Vorbereitung

Zuschuß WiN: —

**2. Freiwilligenengagement: Besuchsdienst für ältere Menschen/behinderte Menschen**

Projektträger: Arbeiter-Samariter-Bund

Beteiligte: Amt für Soziale Dienste, Abt. Nord

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: Zu ermitteln

Zuschuß WiN: Zu ermitteln

**3. „Surfen im Internet“ - Freizeitaktivitäten für behinderte Jugendliche**

Projektträger: Miteinander unter einem Dach e. V.

Beteiligte: Junge Behinderte und ihre Familien

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 40.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 20.000,- DM

## B. Vorhaben/Projekte - Vorbereitung 1999 und Umsetzung 1999/2000

### Handlungsfeld 2: Städtebau

#### 1. Ausbau von Räumen in der Grundschule Landskronastraße zur Einrichtung eines Schulkiosk

AUCH: Handlungsfeld 5: Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration

Projektträger: Schule Landskronastraße

Beteiligte: Eltern, Schüler

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: Zu ermitteln

Zuschuß WiN: Zu ermitteln

### Handlungsfeld 6: Soziale und kulturelle Netzwerke/Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation

#### 1. Ausweitung von Aktivitäten im Nachbarschaftshaus Marbel: „Familiennachmittage mit kulturellem Angebot für jedermann“

Projektträger: Nachbarschaftshaus Marbel e. V.

Beteiligte: Kulturinitiativen, Künstler

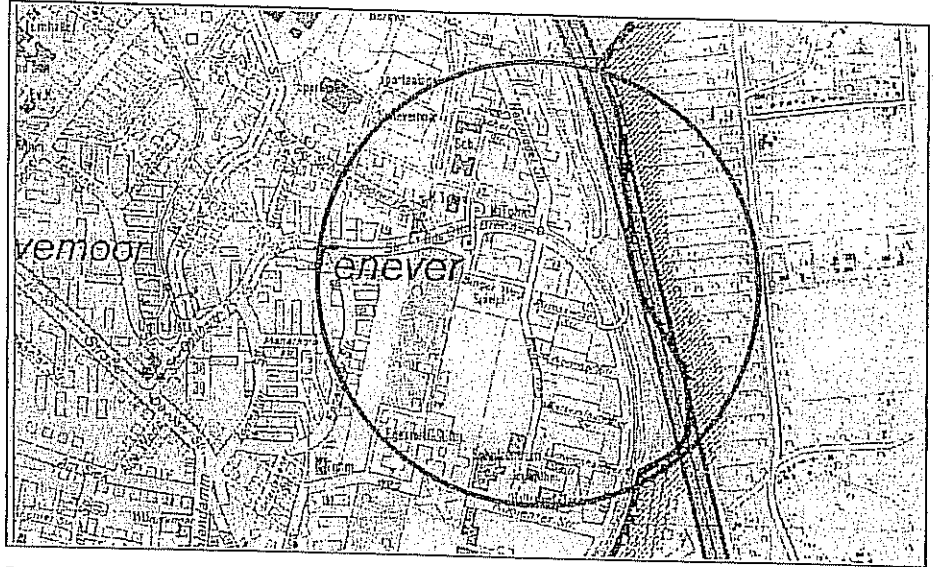
Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: Zu ermitteln

Zuschuß WiN: Zu ermitteln

## 5.8. Osterholz-Tenever

Ortsteil: Tenever

Großsiedlung Osterholz-Tenever



## I. Gebietsdaten

### Städtebauliche / bauliche Struktur:

Demonstrativ-Bauvorhaben aus 5- bis 21-geschossigen Hochhäusern auf 59 ha Fläche entlang der BAB A 27. Entfernung zur Innenstadt ca. 13 km. Seit 1989 wurden zahlreiche Nachbesserungsmaßnahmen durchgeführt.

Baualter: 1972 - 1977  
Anzahl Wohneinheiten: 2.650 WE  
Eigentümer: GEWOBA / andere

### Bevölkerungsdaten:

<u>Einwohner:</u>	Gesamt Tenever:	13.277	Ausländer Tenever:	3.902	29,39 %
<u>Altersstruktur</u>	0-<18:	3.975	Ausländer:	1.391	10,48 %
<u>Tenever:</u>	18-<65:	7.746	Ausländer:	2.361	17,78 %
	>65:	1.556	Ausländer:	150	1,13 %
<u>Bildungsbeteiligung</u> (Anteil Schüler)	Hauptschüler Sek I Ortsteil Tenever:				29,42 %
	Ø Stadt Bremen:				18,83 %
	Realschüler Sek I Ortsteil Tenever:				26,80 %
	Ø Stadt Bremen:				27,49 %
	Schüler Sek I (Gv) Ortsteil Tenever:				18,39 %
	Ø Stadt Bremen:				33,36 %
	Schüler Sek II (GvO) Ortsteil Tenever:				12,55 %
	Ø Stadt Bremen:				27,52 %
<u>Sozialhilfedichte:</u>	Sozialhilfeempfänger Ortsteil Tenever:				3.825
	Sozialhilfeempfänger pro 1000 EW Ortsteil Tenever:				288,09
	Ø Stadt Bremen:				96,78
<u>Wahlergebnisse:</u>	Beteiligung		Bundestag '98		Bürgersch. '95
	Ortsteil Tenever:	74,19 %			55,49 %
	Ø Stadt Bremen:	82,71 %			70,38 %
	SPD/CDU/GRÜ/FDP/AFB (nur Bremen)		Bundestag '98		Bürgersch. '95
	Ortsteil Tenever:	93,25 %			92,24 %
	Ø Stadt Bremen:	92,94 %			93,24 %
	DVU(REP/NPD)		Bundestag '98		Bürgersch. '95
	Ortsteil Tenever:	3,08 %			4,04 %
	Ø Stadt Bremen:	2,42 %			2,42 %



## Gebiet OSTERHOLZ-TENEVER

### 1. Handlungsperspektiven und Schwerpunktsetzungen

Als geschlossenes Wohnquartier - ein Demonstrativ-Bauvorhaben des Bundes aus den 70er Jahren - konzipiert, liegt Tenever zwölf km von der Stadtmitte entfernt direkt an der Stadt- bzw. Landesgrenze zu Niedersachsen. Die hochverdichtete urbane Bauweise bestimmt den Alltag der Bewohner und die Nutzungs- und „An-eignungsmöglichkeiten“ ihres Umfeldes. Defizite des Wohnumfeldes, steigende Mieten aufgrund der einkommensabhängigen Mietstaffelung, der Zuzug von „un-geliebten“ und nicht akzeptierten Nachbarn in das Quartier und ein schlechtes Image waren und sind Ursache für hohe Fluktuationsraten. Die Bewohner, die z. T. nicht freiwillig in diese Wohnungen des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus gezogen sind, finden Wohn- und Lebensbedingungen vor, die ursprüng-lich für den vollbeschäftigten, mobilen und konsumorientierten Arbeitnehmer ge-plant waren und den Lebenslagen des überwiegenden Teils der heutigen Bewoh-ner nicht entspricht. Mängel und Defizite des Quartiers, insbesondere in der Be-standspflege, im städtebaulichen Bereich und der Entwicklung der sozialen und kulturellen Infrastruktur, waren Schwerpunkte des Nachbesserungsprojekts Oster-holz-Tenever seit 1990.

In der Fortsetzung dieses ressortübergreifenden Handlungsansatzes orientieren sich die Vorhaben der zuständigen und lokal aktiven Partner für 1999 an den Zie-len:

- Weiterführung von Maßnahmen der Bestandspflege in Kooperation mit den Eigentümern, z. B. im Bereich der „Krause-Wohnungen“,
- Erprobung von veränderten Regelungen im Bereich der Mietobergrenzen - Einführung eines „Regionalfensters Tenever“,
- Steuerung der Wohnungsbelegung (Belegungspolitik),
- Verbesserung des Image und Integration des Quartiers in den Stadtteil,
- Ausbau von Aktivitäten für spezifische Gruppen zur sozialen Integration und präventive Angebote für Kinder und Jugendliche, vor allem aus Migranten-familien,
- Durchführung von Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen, von Bil-dungsmaßnahmen, vor allem im Bereich der Sprachförderung,
- Weitere Unterstützung der Aktivitäten von Bewohnerinitiativen, der Mitwir-kung der Bewohner in die Quartiersentwicklung.

### 2. Vorläufige Erhebung von Vorhaben/Projekten im Rahmen des Programms WiN

Die aufgelisteten möglichen Vorhaben/Projekte - Planungsstand 18. November 1998 - bilden die Grundlage für die weitere Erarbeitung der konkreten Projektan-träge für 1999 mit der entsprechenden Prüfung der Erfüllung der Förderungsvor-aussetzungen und der nachgewiesenen Absicherung der Grundfinanzierung.

Handlungsfelder:

1. Wohnungsbestand und Neubau
2. Städtebau
3. Wirtschaftliche Effekte und regionale Ökonomie
4. Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung
5. Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration
6. Soziale und kulturelle Netzwerke/Förderung von Eigeninitiative und Selbst-organisation

#### A. Vorhaben/Projekte - Umsetzung voraussichtlich 1999

Handlungsfeld 1: Wohnungsstand und Neubau

##### 1. Wohnprojekt Ludwigshafener Straße 2-18

Projektträger: Gewoba

Beteiligte: Bewohner

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: In Vorbereitung

Zuschuß WiN: —

## **2. Wohnprojekt Otto-Brenner-Allee 48/Pirmasenser Straße 9-11**

Projekträger: Gewoba

Beteiligte: Bewohner

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: In Vorbereitung

Zuschuß WiN: —

## **Handlungsfeld 2: Städtebau**

### **1. Gestaltung Vorplatz Hallenbad Tenever - Aufwertung dieser zentralen Platz-situation**

Projekträger: Gesellschaft für öffentliche Bäder

Beteiligte: Planungsamt, Amt für Straßen und Verkehr

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: In Vorbereitung

Zuschuß WiN: —

### **2. Schaffung einer Kleingartenanlage nördlich des Bullenfleets**

Projekträger: Landesverband der Kleingärtner

Beteiligte: Bewohner

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: In Vorbereitung

Zuschuß WiN: —

### **3. Ausbau des „Bewohnertreffs“ zur Einrichtung eines „Internet-Cafés“**

AUCH: Handlungsfeld 4: Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung

AUCH: Handlungsfeld 6: Soziale und kulturelle Netzwerke/Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation

Projekträger: Bewohnertreff e. V.

Beteiligte: Gewoba

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: In Vorbereitung

Zuschuß WiN: —

### **4. Modellprojekt „Windkanal“ Ludwigshafener Straße 2 und 4**

Projekträger: Gewoba

Beteiligte: Planungsamt

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: In Vorbereitung

Zuschuß WiN: —

## **Handlungsfeld 4: Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung**

### **1. Sozialpädagogische Begleitung der außerschulischen Förderung für Kinder aus Spätaussiedlerfamilien, von Asylberechtigten und Kontingentflüchtlings im Rahmen des Garantiefonds des Bundes**

Langfristige Förderung/Fortsetzungsmaßnahme WiN: vier Jahre

Projekträger: N.N.

Beteiligte: Amt für Soziale Dienste, Abt. Ost

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: Haushaltsmittel des Bundes

Planung Zuschuß WiN: 50.000,- DM

2. Einrichtung einer „Öko-Lernwerkstatt“ in Kooperation mit Naturschutzgruppe e. V.: Einsatz von zwei bis vier ABM-Stellen für Programmaktivitäten im Quartier

AUCH: Handlungsfeld 6: Soziale und kulturelle Netzwerke/Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation

Projektträger: Naturschutzgruppe e. V.

Beteiligte: Bewohner, Schulen, Einrichtungen

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: In Vorbereitung

Zuschuß WiN: —

3. Verschönerung und Gestaltung von öffentlichen Plätzen/Flächen: Qualifizierung und Beschäftigungsmaßnahme mit acht ABM-Stellen

AUCH: Handlungsfeld 2: Städtebau

Projektträger: BRAS

Beteiligte: Planungsamt, Amt für Straßen und Verkehr, Eigentümer

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: In Vorbereitung

Zuschuß WiN: —

4. Beschäftigungsinitiative „Verschönerungsarbeiten und Abfallberatung mit Annahmezeile“, Qualifizierung und Beschäftigungsmaßnahme schwerpunktmäßig für Frauen (acht ABM)

Projektträger: Arbeit und Jugendwerkstätten

Beteiligte: BEB, Bewohner, lokale Partner

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: In Vorbereitung

Zuschuß WiN: —

**Handlungsfeld 5: Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration**

1. Projekt „Schlichten in Nachbarschaften“ - Konfliktschlichtung zwischen Täter und Opfer in einem außergerichtlichen Tatfolgenausgleich: Einrichtung einer quartiersbezogenen „Nachbarschaftlichen Schlichtungsstelle“ und Beratungsangebote für Geschädigte wie Beschuldigte (Täter und Opfer)

Projektträger: Täter-Opfer-Ausgleich (TOA) Bremen - Gustav-Heinemann-Bürgerhaus Vegesack e. V.

Beteiligte: Einrichtungen im Quartier

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 110.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 55.000,- DM

2. Bewegungs- und Spielangebote für Kinder, Ferienprogramm

AUCH: Handlungsfeld 2: Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung

Einsatz von zwei bis vier ABM-Stellen in quartiersbezogenen Einrichtungen

Projektträger: Kooperationsverbund von Einrichtungen, Schulen

Beteiligte: Sportvereine

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: In Vorbereitung

Zuschuß WiN: —

**Handlungsfeld 6: Soziale und kulturelle Netzwerke/Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation**

1. Ausweitung von Aktivitäten/Aktionen in den quartiersbezogenen Einrichtungen

Projektträger: Einrichtungen im Quartier

Beteiligte: Nutzer der Einrichtungen, Bewohner

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: In Vorbereitung

Zuschuß WiN: —

## B. Vorhaben/Projekte - Vorbereitung 1999 und Umsetzung 1999/2000

### Handlungsfeld 1: Wohnungsbestand und Neubau

#### 1. Wohnprojekt Neuwieder Straße 1

Projektträger: Fonds-Eigentümer

Beteiligte: Bewohner

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: Zu ermitteln

Zuschuß WiN: Zu ermitteln

#### 2. Weiterer Ausbau von wohnblockbezogenen Dienstleistungen - „Conciergen“

AUCH: Handlungsfeld 4: Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung

Projektträger: Eigentümer

Beteiligte: Bewohner

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: Zu ermitteln

Zuschuß WiN: Zu ermitteln

### Handlungsfeld 2: Städtebau

#### 1. Errichtung einer Kinder- und Jugendfarm

Projektträger: N.N.

Beteiligte: Gewoba

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: Zu ermitteln

Zuschuß WiN: Zu ermitteln

#### 2. Platzgestaltung Pirmasenser Straße - „Hubschrauberlandeplatz“ -

Projektträger: Gewoba

Beteiligte: Bewohner, Planungsamt

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: Zu ermitteln

Zuschuß WiN: Zu ermitteln

#### 3. Leit- und Orientierungssystem für die Großsiedlung Tenever

AUCH: Handlungsfeld 4: Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung

Projektträger: N.N.

Beteiligte: Bewohner

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: Zu ermitteln

Zuschuß WiN: Zu ermitteln

#### 4. Umgestaltung der Fußgängerzone zur „Schönen Meile“

Projektträger: Gewoba

Beteiligte: Bewohner

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: Zu ermitteln

Zuschuß WiN: Zu ermitteln

### Handlungsfeld 3: Wirtschaftliche Effekte und regionale Ökonomie

#### 1. Attraktivitätssteigerung des Einkaufszentrums Tenever durch Öffnung zur Otto-Brenner-Allee und Betrieb eines neuen Cafés

Projektträger: Gewoba

Beteiligte: Betreiber

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: Zu ermitteln

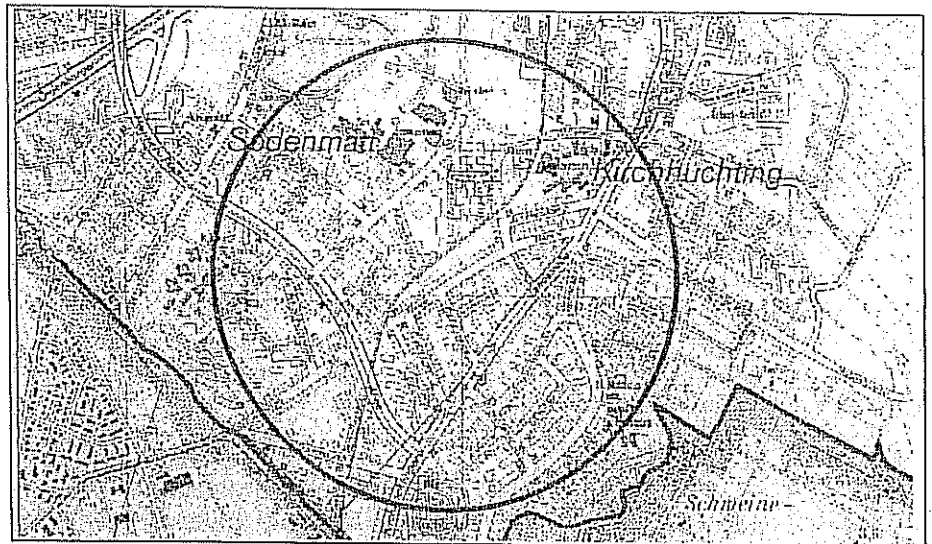
Zuschuß WiN: Zu ermitteln

## 5.9. Sodenmatt/Kirchhuchting

Ortsteil: Sodenmatt

Großsiedlungen im Bereich Sodenmatt/Kirchhuchting

## I. Gebietsdaten



### Städtebauliche / bauliche Struktur:

Mischbebauung aus Einzelhäusern, Reihenhäusern und vier- bis achtgeschossigen Wohngebäuden. Gleichförmige städtebauliche Erscheinung. Heinrich-Plett-Allee durchquert als Verbindung zwischen Huchtinger Heerstr. und Kirchhuchtinger Landstr. das Gebiet. Im nördlichen Bereich ist nach Sandentnahme ein Badesee mit Grün-, Sport- und Spielflächen entstanden.

Baualter: 60er-Jahre

Anzahl Wohneinheiten: ca. 3.000 WE

Eigentümer: GEWOBA und Einzeleigentümer

### Bevölkerungsdaten:

<u>Einwohner:</u>	Gesamt Sodenmatt:	6.855	Ausländer Sodenmatt:	962	14,03 %
<u>Altersstruktur</u>	0-<18:	1.289	Ausländer:	273	3,98 %
<u>Sodenmatt:</u>	18-<65:	4.341	Ausländer:	650	9,48 %
	>65:	1.225	Ausländer:	39	0,57 %
<u>Bildungsbeteiligung</u> (Anteil Schüler)	Hauptschüler Sek I Ortsteil Sodenmatt:				31,64 %
	Ø Stadt Bremen:				18,83 %
	Realschüler Sek I Ortsteil Sodenmatt:				24,89 %
	Ø Stadt Bremen:				27,49 %
	Schüler Sek I (Gv) Ortsteil Sodenmatt:				20,69 %
	Ø Stadt Bremen:				33,36 %
	Schüler Sek II (GvO) Ortsteil Sodenmatt:				17,96 %
	Ø Stadt Bremen:				27,52 %
<u>Sozialhilfedichte:</u>	Sozialhilfeempfänger Ortsteil Sodenmatt:				1.031
	Sozialhilfeempfänger pro 1000 EW Ortsteil Sodenmatt:				150,40
	Ø Stadt Bremen:				96,78
<u>Wahlergebnisse:</u>	Beteiligung		Bundestag '98		Bürgersch. '95
	Ortsteil Sodenmatt:	88,44 %		88,44 %	65,85 %
	Ø Stadt Bremen:	82,71 %		82,71 %	70,38 %
	SPD/CDU/GRÜ/FDP/AFB (nur Bremen)		Bundestag '98		Bürgersch. '95
	Ortsteil Sodenmatt:	92,22 %		92,22 %	92,53 %
	Ø Stadt Bremen:	92,94 %		92,94 %	93,24 %
	DVU(REP/NPD)		Bundestag '98		Bürgersch. '95
	Ortsteil Sodenmatt:	2,98 %		2,98 %	3,76 %
	Ø Stadt Bremen:	2,42 %		2,42 %	2,42 %

## Gebiet SODENMATT/KIRCHHUCHTING

### 1. Handlungsperspektiven und Schwerpunktsetzungen

Der Stadtteil Huchting, zu dem die beiden Großsiedlungen des öffentlich geförderten Wohnungsbaus Sodenmatt und Kirchhuchting gehören, liegt am südwestlichen Stadtrand Bremens. Im Rahmen der Stadterweiterungsvorhaben in den 60er Jahren wurden die Ortsteile Sodenmatt und Kirchhuchting von ihrer dörflichen Struktur zu Großwohnanlagen entwickelt. Entstanden sind verdichtete Wohnquartiere mit zugeordneten großzügigen Grünbereichen und darin eingebetteten, umfassenden Infrastrukturangeboten; die Anbindung an das städtische Verkehrsnetz ist gut. Die Wohnquartiere sind durch ein gutes Image bei der Bevölkerung, einem daraus abzuleitenden hohen Anteil an Erstmietern und eine niedrige Fluktuationsrate gekennzeichnet. Die Zusammensetzung der Bewohnerschaft in einzelnen Wohnblöcken und bestimmten Straßenzügen ist aufgrund von Nationalität und Herkunft, unsicheren Perspektiven beim Eintritt in die Berufstätigkeit und Schwierigkeiten bei der sozialen Integration problematisch, in bestimmten Bereichen auch durch einen hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen aus belasteten Familien bestimmt. Die Einbeziehung und Aktivierung von Bewohnern an der Gestaltung ihres Wohnumfeldes, eine Differenzierung des Wohnangebotes durch eine behutsame Ergänzungsbebauung und die Attraktivierung der öffentlichen und privaten Grün- und Freiflächen waren Schwerpunkte der siedlungsbezogenen Nachbesserungsmaßnahmen in enger Kooperation mit dem Wohnungseigentümer.

Weitergehende Vorhaben und Projekte der zuständigen und lokal aktiven Partner für 1999 in den Wohnquartieren orientieren sich den bisherigen Handlungsansätzen entsprechend an den Zielen:

- Bauliche Verbesserungsmaßnahmen/Aufwertungsmaßnahmen für Einrichtungen/Ausbau von Aktivitäten der vorhandenen Infrastruktur,
- Attraktivierung und Entwicklung von öffentlichen Frei- und Grünflächen, insbesondere der Flächen um den Sodenmattsee,
- Differenzierung und Ausweitung von Aktivitäten und Infrastrukturangeboten für Jugendliche und junge Menschen, auch als wohnumfeldbezogener präventiver Ansatz und zur Unterstützung von sozialer Integration von ausländischen Jugendlichen,
- Durchführung von Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen in Verknüpfung mit Verbesserungen im Wohnumfeld,
- Weitere Förderung von Bewohnerinitiativen und Selbstorganisation der Bewohner/Einbeziehung der Bewohner in die Quartiersentwicklung und Förderung von nachbarschaftlichen Aktivitäten.

### 2. Vorläufige Erhebung von Vorhaben/Projekten im Rahmen des Programms WiN

Die aufgelisteten möglichen Vorhaben/Projekte - Planungsstand 18. November 1998 - bilden die Grundlage für die weitere Erarbeitung der konkreten Projektanträge für 1999 mit der entsprechenden Prüfung der Erfüllung der Förderungsvoraussetzungen und der nachgewiesenen Absicherung der Grundfinanzierung.

Handlungsfelder:

1. Wohnungsbestand und Neubau
2. Städtebau
3. Wirtschaftliche Effekte und regionale Ökonomie
4. Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung
5. Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration
6. Soziale und kulturelle Netzwerke/Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation

**A. Vorhaben/Projekte - Umsetzung voraussichtlich 1999**

**Handlungsfeld 2: Städtebau**

**1. Verbesserung des Eingangsbereichs der Stadtbibliothek Delfter Straße durch Neuordnung und gestalterische Maßnahmen**

Projektträger: Stadtbibliothek Bremen und Kooperation mit der Gewoba (Bauträgerschaft)

Beteiligte: Planungsamt, Amt für Straßen und Verkehr, Stadtgrün, Beirat/Ortsamt, Schulzentrum Delfter Straße

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 130.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 39.000,- DM

**2. Aktivitäten zur Attraktivierung der öffentlichen Flächen am Sodenmattsee: Aufbau von Reit- und Spielangeboten auf dem angrenzenden Gelände der Stadtteiffarm Huchting: Bau eines Mehrzweckunterstandes auf dem Gelände der Farm in Zusammenarbeit mit einem Beschäftigungsträger, Aufbau eines Reit- und Spielangebots für Kinder und Jugendliche, für Mehrfachbehinderte, Ausbau von Spiel- und Sportangeboten am Sodenmattsee**

Langfristige Förderung/Fortsetzungsmaßnahme WiN: Spiel- und Sportaktivitäten für vier Jahre

**AUCH: Handlungsfeld 4: Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung**

Einsatz von fünf ABM-Stellen für den Bau des Mehrzweckunterstandes,

Einsatz einer ABM-Stelle für therapeutischen Reitunterricht,

Einsatz einer ABM-Stelle für sportliche Angebote

**AUCH: Handlungsfeld 5: Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration**

Projektträger: Stadtteiffarm Huchting e. V.

Beteiligte: Landessportbund

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 229.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 75.000,- DM

**Handlungsfeld 4: Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung**

**1. „Quartierservice: Müllvermeidung, Müllverminderung, Verschönerung“ - Durchführung einer wohnumfeldbezogenen Beschäftigungsmaßnahme: Erhöhung der Nutzungsqualität von öffentlichen Plätzen und Räumen, Müllvermeidung, Gestaltungs- und Verschönerungsaktivitäten im öffentlichen Raum - Einsatz von 14 ABM-/BSHG-§-19-Stellen (einschließlich Anleitung und Qualifizierung)**

**AUCH: Handlungsfeld 2: Städtebau**

Projektträger: Arbeit & Ökologie e. V.

Beteiligte: Gewoba, Entsorgung Nord (ENO), Stadtgrün

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 590.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 32.000,- DM

**Handlungsfeld 5: Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration**

**1. „Nachhaltige“ Entwicklung des „Jugendhauses MixBox“ als gebietsbezogener Anlauf- und Treffpunkt für deutsche und ausländische Jugendliche, Amsterdamer Straße 2 a**

Langfristige Förderung/Fortsetzungsmaßnahme WiN: vier Jahre

**AUCH: Handlungsfeld 4: Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung**

Einsatz von ein bis drei ABM-Stellen (SAM) für den Betrieb des Jugendgruppenhauses

**AUCH: Handlungsfeld 6: Soziale und kulturelle Netzwerke/Förderung der Eigeninitiative und Selbstorganisation**

Projekträger: Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit e. V.

Beteiligte: „Beratung für Opfer und Zeugen (b.o.b.)“, Projekt: „Grenzgänger“, Integrierte Stadtteilschule Hermannsburg, Bremer Straßenbahn AG, Amt für Soziale Dienste, Abt. Süd - u. a. Jugendfreizeitheim Huchting, Haus der Familie Huchting

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 144.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 46.200,- DM

**2. Bus-Service für ältere und behinderte Menschen: Dienstleistung zur Erhöhung der Mobilität im Quartier und Erhaltung einer selbständigen Lebensführung**

Projekträger: Arbeiterwohlfahrt

Beteiligte: Bewohner, Bremer Heimstiftung, Sparkasse Bremen, Gewoba, Roland-Center, Autohaus Jürgens, Malereibetrieb Menkens

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 32.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 9.000,- DM

**Handlungsfeld 6: Soziale und kulturelle Netzwerke/Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation**

**1. Neugestaltung des Bewohnertreffs Utrechter Straße (u. a. Einbau einer Terrassentür zum Wohnhofbereich) und Ausweitung der Aktivitäten**

**AUCH: Handlungsfeld 2: Städtebau**

Ausbau/Aufwertung einer Einrichtung der sozialen Infrastruktur

**AUCH: Handlungsfeld 4: Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung**

Einsatz einer ABM-Stelle für den Betrieb des Bewohnertreffs

Projekträger: Gewoba in Kooperation mit „Solidarische Hilfe e. V.“

Beteiligte: Bewohner, Mieterinitiative Huchting

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 80.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 10.000,- DM

**2. Unterstützung von ehrenamtlichen Engagement/Freiwilligkeit: Wochenseminar für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen in der Frauengruppenarbeit**

Projekträger: Haus der Familie Huchting, Amt für Soziale Dienste, Abt. Süd

Beteiligte: Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, Mütterzentrum Huchting Bürger- und Sozialzentrum Huchting (bus)

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: In Vorbereitung

Zuschuß WiN: —

#### 5.10. Neue Vahr

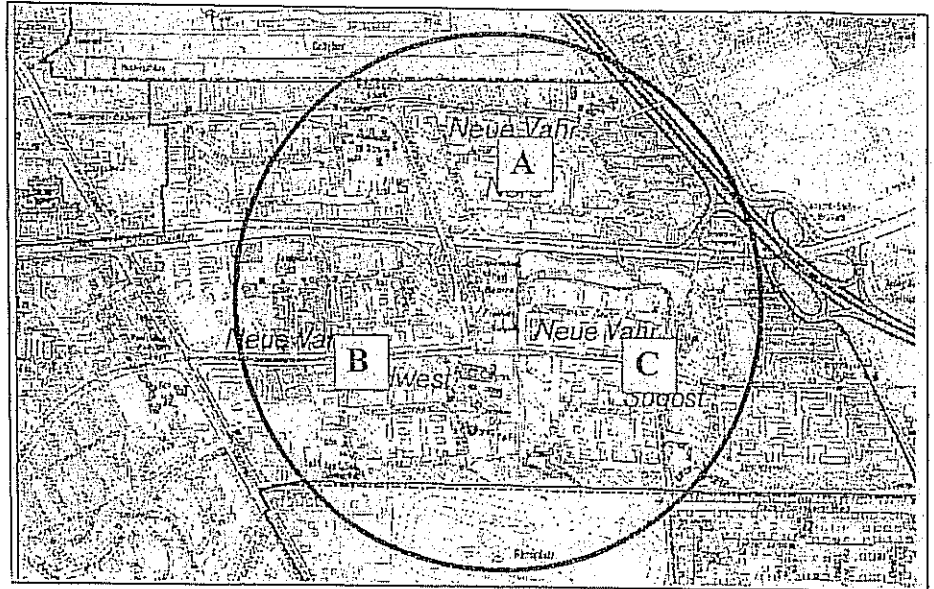
Ortsteile: Neue Vahr Nord

Neue Vahr Südwest

Neue Vahr Südost



## I. Gebietsdaten



### Städtebauliche / bauliche Struktur:

Die Errichtung des Wohngebietes lehnte sich an die Gartenstadtidee der 50er Jahre an und folgte der Zielsetzung der Anordnung von einzelnen Nachbarschaften mit unterschiedlicher Geschossigkeit. Diese entwickelte sich von einer zweigeschossigen Bebauung in Randlage über vier- und achtgeschossige Häuser bis hin zu einem 14-geschossigen Punkthaus als „städtebauliche“ Dominante. Das Wohnungsgemeinde besteht aus 1 - 5 Zimmerwohnungen wobei der Anteil an 2 bis 3 Zimmerwohnungen überwiegt. Das 22-geschossige Aalto Hochhaus am Kopf des Vahrer Sees und das Einkaufszentrum der Berliner Freiheit kennzeichnen den Mittelpunkt der Neuen Vahr. Im Wohngebiet sind die wichtigsten infrastrukturellen Einrichtungen vorhanden. Die Entfernung zur Innenstadt beträgt ca. 4,5 km Luftlinie. Die Erreichbarkeit der Stadtmitte ist als gut zu bezeichnen (Fahrzeit ca. 25 Min.).

Baualter: 1957 - 1962

Anzahl Wohneinheiten: ca. 10.000

Eigentümer: GEWOBA und Einzeleigentümer

### Bevölkerungsdaten:

A	Einwohner:	Gesamt	Ausländer		
		Neue Vahr Nord: 8.017	Neue Vahr Nord: 1.432		17,86 %
	<u>Altersstruktur</u>	0-<18: 1.589	Ausländer: 387		4,83 %
	Neue Vahr Nord	18-<65: 4.836	Ausländer: 992		12,37 %
		>65: 1.592	Ausländer: 53		0,66 %
	<u>Bildungsbeteiligung</u>	Hauptschüler Sek I Ortsteil Neue Vahr Nord			
	(Anteil Schüler)				19,53 %
			Ø Stadt Bremen:		18,83 %
		Realschüler Sek I Ortsteil Neue Vahr Nord:			
			Ø Stadt Bremen:		36,65 %
		Schüler Sek I (Gv) Ortsteil Neue Vahr Nord:			
			Ø Stadt Bremen:		27,49 %
		Schüler Sek II (GvO) Ortsteil Neue Vahr Nord:			
			Ø Stadt Bremen:		25,26 %
		Sozialhilfempfänger Ortsteil Neue Vahr Nord:			
			Ø Stadt Bremen:		33,36 %
	<u>Sozialhilfedichte:</u>	Sozialhilfempfänger pro 1000 EW Ortsteil Neue Vahr Nord:			
			Ø Stadt Bremen:		20,00 %
					27,52 %
	<u>Wahlergebnisse:</u>	Bundestag '98			
		Beteiligung			1.420
		Ortsteil Neue Vahr Nord:	80,57 %	Bürgersch. '95	177,12
		Ø Stadt Bremen:	82,71 %		96,78
		Bundestag '98			
		SPD/CDU/GRÜ/FDP/AFB (nur Bremen)		Bürgersch. '95	68,27 %
		Ortsteil Neue Vahr Nord:	92,24 %		70,38 %
		Ø Stadt Bremen:	92,94 %		91,84 %
		Bundestag '98			
		DVU(REP/NPD)		Bürgersch. '95	93,24 %
		Ortsteil Neue Vahr Nord:	3,51 %		4,36 %
		Ø Stadt Bremen:	2,42 %		2,42 %

B	<u>Einwohner:</u>	Gesamt	Ausländer	
	Neue Vahr Südwest:	4.181	Neue Vahr Südwest:	585 13,99 %
	<u>Altersstruktur</u>	0-<18:	Ausländer:	107 2,56 %
	<u>Neue Vahr Südwest:</u>	18-<65:	Ausländer:	420 10,05 %
		>65:	Ausländer:	58 1,39 %
	<u>Bildungsbeteiligung</u>	Hauptschüler Sek I Ortsteil Neue Vahr Südwest:		17,61 %
	(Anteil Schüler)		Ø Stadt Bremen:	18,83 %
		Realschüler Sek I Ortsteil Neue Vahr Südwest:		41,90 %
			Ø Stadt Bremen:	27,49 %
		Schüler Sek I (Gv) Ortsteil Neue Vahr Südwest:		17,67 %
			Ø Stadt Bremen:	33,36 %
		Schüler Sek II (GvO) Ortsteil Neue Vahr Südwest:		22,05 %
			Ø Stadt Bremen:	27,52 %
	<u>Sozialhilfedichte:</u>	Sozialhilfeempfänger		
		Ortsteil Neue Vahr Südwest:		586
		Sozialhilfeempfänger pro 1000 EW		
		Ortsteil Neue Vahr Südwest:		140,16
			Ø Stadt Bremen:	96,78
	<u>Wahlergebnisse:</u>	Beteiligung	Bundestag '98	Bürgersch. '95
		Ortsteil Neue Vahr Südwest:	78,80 %	64,33 %
			Ø Stadt Bremen:	70,38 %
		SPD/CDU/GRÜ/FDP/AFB (nur Bremen)	Bundestag '98	Bürgersch. '95
		Ortsteil Neue Vahr Südwest:	93,33 %	92,49 %
			Ø Stadt Bremen:	93,24 %
		DVU(REP/NPD)	Bundestag '98	Bürgersch. '95
		Ortsteil Neue Vahr Südwest:	2,87 %	3,59 %
			Ø Stadt Bremen:	2,42 %

C	<u>Einwohner:</u>	Gesamt	Ausländer	
	Neue Vahr Südost:	7.691	Neue Vahr Südost:	1.269 16,50 %
	<u>Altersstruktur</u>	0-<18:	Ausländer:	302 3,93 %
	<u>Neue Vahr Südost:</u>	18-<65:	Ausländer:	897 11,66 %
		>65:	Ausländer:	70 0,91 %
	<u>Bildungsbeteiligung</u>	Hauptschüler Sek I Ortsteil Neue Vahr Südost:		18,93 %
	(Anteil Schüler)		Ø Stadt Bremen:	18,83 %
		Realschüler Sek I Ortsteil Neue Vahr Südost:		29,07 %
			Ø Stadt Bremen:	27,49 %
		Schüler Sek I (Gv) Ortsteil Neue Vahr Südost:		34,19 %
			Ø Stadt Bremen:	33,36 %
		Schüler Sek II (GvO) Ortsteil Neue Vahr Südost:		20,18 %
			Ø Stadt Bremen:	27,52 %
	<u>Sozialhilfedichte:</u>	Sozialhilfeempfänger		
		Ortsteil Neue Vahr Südost:		1.206
		Sozialhilfeempfänger pro 1000 EW		
		Ortsteil Neue Vahr Südost:		156,81
			Ø Stadt Bremen:	96,78
	<u>Wahlergebnisse:</u>	Beteiligung	Bundestag '98	Bürgersch. '95
		Ortsteil Neue Vahr Südost:	79,36 %	65,53 %
			Ø Stadt Bremen:	70,38 %
		SPD/CDU/GRÜ/FDP/AFB (nur Bremen)	Bundestag '98	Bürgersch. '95
		Ortsteil Neue Vahr Südost:	92,15 %	92,93 %
			Ø Stadt Bremen:	93,24 %
		DVU(REP/NPD)	Bundestag '98	Bürgersch. '95
		Ortsteil Neue Vahr Südost:	3,11 %	3,81 %
			Ø Stadt Bremen:	2,42 %

## Gebiet NEUE VAHR

### 1. Handlungsperspektiven und Schwerpunktsetzungen

Die in gut überschaubare Nachbarschaften gegliederte Neue Vahr zeichnet sich durch einen hohen Anteil großzügiger Grün- und Freiflächen aus. Sie verleihen diesem Siedlungsbereich eine besondere Qualität, die u. a. entscheidend zur Wohnzufriedenheit beiträgt. Dem entspricht auch der hohe Anteil an Erstmietern - damals i. d. R. junge Familien mit Kindern - in dieser fast ausschließlich im öffentlich geförderten Wohnungsbau errichteten Siedlung. Die durchgehend niedrige Fluktuationsrate hat eine deutliche Überalterung der Bewohnerschaft zur Folge.

Seit Ende der 80er Jahre hat sich vor allem der Zuzug von Aussiedlerfamilien erhöht, so daß verstärkt Aktivitäten zur Integration erforderlich sind. Die Anpassung und Differenzierung dieser Aktivitäten ist ein wichtiger Handlungsansatz für die Stabilisierung und Entwicklung der Siedlung.

Die Vorhaben der zuständigen und aktiven lokalen Partner orientieren sich daher für 1999 an den Zielen:

- Erhaltung des qualitativ guten Wohnungsangebotes und Anpassung und Fortschreibung der Funktion und der Nutzung aller (öffentlichen und privaten) Grün- und Freiflächen an veränderte Bedarfe der Bewohner,
- Sicherung der wohngebietsbezogenen Nahversorgung und Entwicklung des zentralen Einkaufszentrums Berliner Freiheit,
- Anpassung und Differenzierung der sozialen und kulturellen Infrastruktureinrichtungen an die Bedarfe der verschiedenen Gruppen, z. B. ältere Menschen, Kinder und Jugendliche (vor allem aus Migrantenfamilien) und Familien mit belastenden Lebensbedingungen,
- Ausweitung des Angebotes von Spiel-, Sport und Freizeitmöglichkeiten, u. a. in Verbindung mit quartiersbezogenen Dienstleistungen,
- Aufbau von Beteiligungsformen und Einbeziehung der Bewohner in die Quartiersentwicklung/Förderung von nachbarschaftlichen Aktivitäten.

### 2. Vorläufige Erhebung von Vorhaben/Projekten im Rahmen des Programms WiN

Die aufgelisteten möglichen Vorhaben/Projekte - Planungsstand 18. November 1998 - bilden die Grundlage für die weitere Erarbeitung der konkreten Projektanträge für 1999 mit der entsprechenden Prüfung der Erfüllung der Förderungsvoraussetzungen und der nachgewiesenen Absicherung der Grundfinanzierung.

Handlungsfelder:

1. Wohnungsbestand und Neubau
2. Städtebau
3. Wirtschaftliche Effekte und regionale Ökonomie
4. Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung
5. Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration
6. Soziale und kulturelle Netzwerke/Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation

#### A. Vorhaben/Projekte - Umsetzung voraussichtlich 1999

##### Handlungsfeld 2: Städtebau

1. „Treffpunkt Jugendhaus“ - Ausbau des Spielplatzhauses Philipp-Scheidemann-Straße: Langfristige Entwicklung von Aktivitäten für deutsche und ausländische Jugendliche: Sprachliche Förderung, Teestube für Jugendliche, Kontaktstelle und Vermittlungsstelle für regionale Beschäftigungsprojekte („Nachbarschaftsbörse“), Aufbau von Teams für Fußball, Streetball u. a.

Langfristige Förderung/Fortsetzungsmaßnahme WiN: vier Jahre

**AUCH: Handlungsfeld 4: Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung**  
Vermittlung von Bildungsangeboten im Jugendhaus,  
Einsatz von zwei ABM-Stellen (Fachkräfte) zum Betrieb des Jugendhauses

**AUCH: Handlungsfeld 5: Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration**  
Spezifische Aktivitäten zur Integration von Jugendlichen aus Aussiedlerfamilien

Projektträger: Elterninitiative Spielplatz Philipp-Scheidemann-Straße e. V.

Beteiligte: Jugendliche, Amt für Soziale Dienste, Abt. Ost

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 120.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: Baukosten: 60.000,- DM

**2. Umbau Waschhaus Ludwig-Beck-Straße zu einem selbstverwalteten „Bewohner-treff“ und Angebot einer „Kontakt- und Jobbörse“ für Jugendliche und junge Erwachsene, vor allem aus Migrantenfamilien**

**AUCH: Handlungsfeld 5: Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration**

Projektträger: Bürgerzentrum Vahr, Bremer Verein und Angebote für Aussiedler

Beteiligte: Bewohner

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 126.800,- DM

Planung Zuschuß WiN: Baukosten: 35.000,- DM

**3. Ausbau von Jugendräumen Gemeindehaus St. Hedwig, Kurt-Schumacher-Allee 62**

Projektträger: Katholische Gemeinde St. Hedwig

Beteiligte: Jugendliche

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 225.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 53.000,- DM

**4. Umgestaltung des Schulhofes der Schule Paul-Singer-Straße in eine Spiel- und Bewegungslandschaft und begleitende Angebote zur Bewegungsförderung: Entseigerung von Flächen, Schaffung eines „Spielberges“, Gestalten der Flächen und Schaffung von Kletter- und Spielmöglichkeiten**

**AUCH: Handlungsfeld 4: Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung**

Ausführung der Arbeiten im Rahmen einer Beschäftigungsmaßnahme in Trägerschaft des Arbeitslosenzentrum Nordtechnik

**AUCH: Handlungsfeld 5: Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration**

Öffnung des Schulgeländes für Kinder und Jugendliche der Nachbarschaften

Projektträger: Schule Paul-Singer-Straße

Beteiligte: Eltern, Schüler

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 33.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 18.200,- DM

**5. Umgestaltung der Außenflächen der Schule an der Witzlebenstraße: Verbesserung der Nutzungsqualität, Aufstellen von Spielgeräten, Schaffung von neuen Spielmöglichkeiten für Kinder**

Projektträger: Schule an der Witzlebenstraße

Beteiligte: Eltern, Schüler

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 15.000,- DM

Zuschuß WiN: 7.500,- DM

#### Handlungsfeld 4: Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung

1. Sprachförderung - Sprachkurse und Gesprächskreise für Spätaussiedler/Asylbewerber: Durchführung von Deutschkursen an unterschiedlichen Standorten im Wohngebiet, ein Kochkurs, ein Gesprächskreis im Bürgerzentrum Neue Vahr und ein Wochenendseminar für Aussiedlerfamilien außerhalb Bremens

Langfristige Förderung/Fortsetzungsmaßnahme WiN: vier Jahre

Projektträger: Bremer Volkshochschule, Zweigstelle Vahr/Ost

Beteiligte: Bürgerzentrum Neue Vahr, Schulzentrum Otto-Braun-Straße, Integrierte Stadtteilschule an der Carl-Goerdeler-Straße, Schule an der Paul-Singer-Straße

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 36.500,- DM

Planung Zuschuß WiN: 18.250,- DM

2. Sozialpädagogische Begleitung der außerschulischen Förderung für Kinder aus Spätaussiedlerfamilien, von Asylberechtigten und Kontingenzflüchtlings im Rahmen des Garantiefonds des Bundes

Langfristige Förderung/Fortsetzungsmaßnahme WiN: vier Jahre

Projektträger: N.N.

Beteiligte: Amt für Soziale Dienste, Abt. Ost

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: Haushaltsmittel des Bundes

Planung Zuschuß WiN: 50.000,- DM

#### Handlungsfeld 5: Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration

1. Anpassung der Infrastruktur des Schulzentrums Otto-Braun-Straße an veränderte Bedarfe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Wohngebiet - Verbesserung der öffentlichen Nutzungsqualität der Flächen auf dem Schulgebäude/Ausbau von Aktivitäten der Betreuungsschule an der Otto-Braun-Straße (BOBS)

AUCH: Handlungsfeld 2: Städtebau

Gestaltung des Schulgeländes für neue Nutzungen, Sanierung von Belegen usw.

AUCH: Handlungsfeld 4: Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung

Einsatz einer ABM-Stelle für Dolmetschertätigkeiten in Russisch, für die Betreuung im Freizeitbereich und Pflege der muttersprachlichen Kenntnisse für Kinder und Jugendliche aus russischen Aussiedlerfamilien

Projektträger: Schulzentrum Otto-Braun-Straße/BOBS

Beteiligte: Träger, Einrichtungen aus dem Wohngebiet, Arbeiterwohlfahrt

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 140.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 70.000,- DM

2. Projekt „Gummiplatz“ - Gestaltung von öffentlichen Flächen an der Wilhelm-Leuschner-Straße in Zusammenarbeit mit Jugendlichen: Beispielbarkeit von Rasenflächen herstellen, Wiederherstellung der Entwässerungsanlage, Aufstellen von Geräten, Aufstellung eines gemauerten Regenunterstandes mit integrierten Sitzflächen und eines Materialcontainers zur Aufbewahrung von Spielgeräten u. a.

AUCH: Handlungsfeld 6: Soziale und kulturelle Netzwerke/Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation

Projektträger: Bremer Verein für Jugendhilfe und Soziale Arbeit e. V. (Unterhaltungsträgerschaft für das Gelände) in Kooperation mit dem Bürgerzentrum Neue Vahr

Beteiligte: Jugendliche, Integrierte Stadtteilschule Carl-Goerdeler-Straße, Jugendfreizeitheim Vahr

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 60.000,- DM

Zuschuß WiN: 30.000,- DM

**3. Umgang mit Ängsten - Spezifische Belange von Frauen im Wohnumfeld:**  
Gruppenangebote, Veranstaltungsreihe und spezifische Gruppenangebote für Aussiedlerinnen

Projektträger: Haus der Familie Vahr, Amt für Soziale Dienste, Abt. Ost

Beteiligte: Mütterzentrum, Bremer Volkshochschule, Polizei

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 12.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 6.000,- DM

**4. Zusätzliche quartiersbezogene Aktivitäten des Mütterzentrums Vahr - Gesprächskreis für Aussiedlerinnen/„Internationaler Mädchentreff“ - durch Absicherung von zusätzlichen Mietkosten für 1999**

Projektträger: Mütterzentrum Vahr e. V.

Beteiligte: Bewohner/-innen

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: ca. 25.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 10.200,- DM

**Handlungsfeld 6: Soziale und kulturelle Netzwerke/Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation**

**1. „AHA! VAHR...“ Aktion im Stadtteil:** Durchführung von Veranstaltungen und Aktionen im Wohngebiet, z. B. AHA Sommerfest Neue Vahr, Herausgabe eines multikulturellen Kalenders, Ausstellung mit Beteiligung von Bewohnern: Erinnerung an ihre Heimatländer und Dokumentation ihrer „Geschichte“ u. a.

Projektträger: Bürgerzentrum Vahr

Beteiligte: Bewohner, Schulen, Kindertagesheime, Einrichtungen usw.

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: 8.000,- DM

Planung Zuschuß WiN: 4.000,- DM

**2. Monatliche Veranstaltungsreihe: Stadtteilgeschichte Vahr:** Erarbeitung einer Broschüre zur Geschichte der Vahr, Durchführung einer Fotoausstellung, „Stadtteilrundfahrten“ mit Neubürgern zur Information und Einführung in das neue Lebensumfeld

**AUCH: Handlungsfeld 5: Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration**

Projektträger: Bürgerzentrum Vahr in Kooperation mit der Bremer Volkshochschule

Beteiligte: Bürger, Einrichtungen, Dienste und Ämter

Voraussichtliche Kosten und Finanzierung: In Vorbereitung

Zuschuß WiN: —